

Pressedienst

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Juli 2023

Alteinges Leben

FEARNY

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbechweg 83, 88250 Weingarten
Telefon: 0751-59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Munstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: 16. Bildungskonferenz in Marbach.....	4
THEMA 2: Wolf - Bundesregierung verschleppt Probleme	10
Weidetierhalter- und Landnutzerverbände: Änderungen der Wolfspolitik!	10
Die Medien sind voll von Meldungen	11
Fundsache im Netz: 3.100 Pferde gerissen - europaweit	13
Kommentar.....	13
<i>St. Georg</i> – die Schreibfeder in die schwärende Wunde gelegt	15
THEMA 4: 9. PARLAMENTARISCHER ABEND DER FN	16
Pferdesport und -zucht treffen Politik und Wirtschaft	16
IM PORTRAIT	18
Ann-Cathrin Rieg: Goldenes Reitabzeichen ist ein Traum, der in Erfüllung geht	18
Gold für Thomas Teufel.....	20
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	22
Landeschampionate in Weilheim/Teck: Sport – und Familienfest	22
Lusshof-Laupheim: Landesmeisterschaften Vielseitigkeit.....	23
Waldachtal-Salzstetten: Verein macht zwei Turniere	23
Ichenheim: Meisterschaftsturnier der Springreiter.....	24
Meißenheim: Meisterschaft der Dressurreiter.....	24
Lauchheim: Meisterschaften der Gespannfahrer.....	24
Donaueschingen-Immenhöfe.....	25
Distanzreiten: Deutsche Meisterschaft und Deutsche Jugendmeisterschaft	26
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	28
NACHGEREICHT	30
Hans-Dieter Dreher setzt Erfolgskurs fort.....	30
Erfolge für Baden-Württemberger Reiter in Polen	30
Sabrina Arnold in guter Form im Distanzreiten	30
Jugend aus dem Lande erfolgreich beim Turnier „Future Champions“	31
Deutsche Vierspanner gewannen Nationenpreis in Saumur	31
Sechster Platz mit Michael Jung beim Nationenpreis von Bratislava	31
Ann-Kathrin Lindner in guter Form in Geesteren	32
PM – Persönliche Mitglieder der FN	33
PM-Online-Seminar zur Pferdefotografie	33
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	34
Stattliche Zahl der neuen Ausbilder	34
Marie Bernhard für die Europameisterschaften Children qualifiziert	34
Über den Bundeskader zur EM: Maxi Fimpel und Colin Sorg	35
NACHRICHTEN AUS SÜDBADEN	36
Freund des Pferdes: Klaus Muttach.....	36
Neuried: Pferdefreundliche Gemeinde 2022.....	36
ANGEBOTE: PERSÖNLICHE MITGLIEDER.....	37
NACHRICHTEN AUS MARBACH	38
Marbach: Tag des arabischen Pferdes mit Fohlenschau und Stuteneintragung	38
Verleger Hugo Matthaes wird 70	39
PFERDEZUCHTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG	40
Kathrin Kreuzer auf Platz drei beim Bundesjungzüchterwettbewerb	40

NEUES VOM PFERDERECHTSTAG 2023	41
19. Deutschen Pferdrechtstag am 23.6.2023 in Kassel	41
MESSE – INFORMATIONEN.....	43
Vielfalt der Gestüte auf der Eurocheval.....	43
AMERICANA 2023	44
REZENSIONS-TIPPS	45
Der Pferdesport in der DDR 1951-1990.....	45
Die 100 wichtigsten Pferdekrankheiten	46
TV - SERVICE PFERDESORT	48
SERVICE.....	51
Archiv im PRESSEDIENST	51
IMPRESSUM.....	51

Zum Geleit

Ohne Pferd wäre die *Geschichte*
des Menschen anders verlaufen
und ohne den Menschen
wäre die *Geschichte des Pferdes*
anders verlaufen.

Reinhard Wendt,
bei der 16. Bildungskonferenz der FN
am 13.6.2023 in Marbach

THEMA 1: 16. Bildungskonferenz in Marbach

Die 16. Bildungskonferenz in Marbach war eine Reise wert

Von Martin Stellberger

Marbach. Die Atmosphäre in der Reithalle des Haupt- und Landgestüts Marbach hätte nicht passender sein können für die 16. Bildungskonferenz der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) am 13. Juni 2023. Aus ganz Deutschland waren interessierte Pferdesportler und Ausbilder auf die Alb gekommen, um endlich wieder in Präsenz der beliebten Veranstaltung beizuwohnen. Es war beeindruckend, wie die vielen meist jungen Leute den Vorträgen und Präsentationen folgten. Moderator des Treffens war Christoph Hess, Warendorfs bekannter und beliebter Ausbildungsbotschafter. Gestütschefin Astrid von Velsen-Zerweck hob die Bedeutung der Konferenz hervor und stellte zugleich das Gestüt vor. Aktuell gelinge die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft einerseits. Andererseits wies sie auf die Stutenherden hin. 25 Stuten führen derzeit ein Fohlen. Zugleich beschrieb sie in gebotener Kürze die umfangreiche Ausbildungsarbeit für Pferde und Menschen. Passend zur Bildungskonferenz sagte sie über das Gestüt: „Wir haben den größten Ausbildungsbetrieb in Deutschland bezüglich Pferdewirte und anderer Qualifikationen rund ums Pferd. Dabei kommt der Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim und der Hochschule Nürtingen eine große Bedeutung zu.“ Praxis und Wissenschaft fänden hier zueinander. Das Ausbildungssystem der deutschen Reiterei reiche weit in die Kulturgeschichte zurück und sei jetzt auch Kulturerbe seit 2023. Diese Reitlehre sei deshalb besonders wichtig, weil sie durch die Qualifikation der Ausbilder dieses Kulturgut weitergäbe, sagte Astrid von Velsen-Zerweck. Das Gestüt Marbach sei darüber hinaus ein Magnet für 500.000 Besucher pro Jahr aber auch Standort zahlreicher Turniere und Veranstaltungen mit großem Publikumsinteresse.

Bildungskonferenz ist Brückenbau

Thies Kaspereit, Ausbildungsleiter der FN in Warendorf, betonte, dass die Bildungskonferenz in Präsenz nach der Coronapause endlich wieder möglich sei. Online-Veranstaltungen könnten nur eine Brücke sein. Das direkte Gespräch, der Austausch seien absolut wichtig. Auf das Programm hinweisend meinte er, die Bildungskonferenz helfe dabei, über den Tellerrand hinauszuschauen.

So wichtig ist die Stellung des Pferdes in der Gesellschaft

Mit Spannung wurde der Vortrag von Theo Ploegmakers aufgenommen. Der Präsident der Europäischen Reiterlichen Vereinigung (EEF) kommt aus den Niederlanden, war dort früher Präsident des Niederländischen Pferdesportverbandes und stellte in seiner Rede die Pferde in den Blickpunkt der Gesellschaft. „Pferde sind seit Jahrtausenden Teil des menschlichen Lebens. Sie werden geschätzt wegen ihrer Einsatzfähigkeit, ihrer Anmut und ihrer Schönheit.“ Aber Pferde seien auch speziell, sagte er. So helfen sie Menschen zum Beispiel soziale und emotionale Fähigkeiten zu entwickeln. Der therapeutische Einsatz sei von unschätzbarem Wert. Das zeige aktuell der Krieg in der Ukraine: Traumatisierte Soldaten und Bürger würden in der Ukraine von derzeit weitgehend arbeitslosen Reitlehrern mit Pferden betreut. Der Pferdesport sei andererseits ein wichtiger Teil des heutigen Lebens und auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ploegmakers stellte auch die Frage: „Warum nimmt der Pferdesport eine so wichtige Stellung ein?“ Das Interesse am Pferdesport habe einerseits in der letzten Zeit zugenommen, meinte er. Aber unsere Normen und Werte haben sich andererseits geändert. Wachsende Kritik am Pferdesport in der Gesellschaft sei spürbar. Was möglich ist, was angenommen und akzeptiert oder nicht akzeptiert wird, widerspiegele die derzeit komplexe Beziehung der Gesellschaft zum Pferdesport. Diesem Wandel der Gesellschaft müsse man begegnen. „Was also müssen wir als Pferdesport tun, um die Akzeptanz der Gesellschaft weiterhin zu erhalten?“ Drei Stichworte nannte Ploegmakers: Glaubwürdigkeit, Zuversicht und Vertrauen. Die Gesellschaft wirkt wie eine soziale Kontrolle. „Wir müssen unsere Pferde also stets mit Respekt und korrekt behandeln. Dazu beeinflussen die Umweltveränderungen, wie wir mit unseren Pferden umgehen. Deshalb müssten sich Ausbildung und Reitlehrer an die Veränderungen anpassen. Eine weitere Frage stand im Raum, respektive in der vollbesetzten Reithalle des Gestüts: „Warum sollen wir Menschen anhören, die im Grunde keine Kenntnis von Pferden haben?“ Antwort Ploegmakers: „Weil die Pferdegemeinschaft nicht mehr ohne die Zustimmung der Gesellschaft agieren kann. Nach dem alten Motto zu verfahren: Es ist so: Wir haben es immer so getan!, geht nicht mehr. Wir müssen außerdem auch aufnehmen, was Forschung und Wissenschaft erkennen. Wir sind zu sehr nach innen gerichtet, nicht nach außen geöffnet.“ Mahnend beendete der Niederländer seinen Vortrag: Die Pferdefreunde müssen Bedenken ansprechen, Verantwortung und Auswirkungen ihrer Handlung bedenken in Worten und Bildern. Das seien auch Anforderungen der aktuell in der FN diskutierten Social License, die für die Zukunft des Sports bedeutsam sei. „Vertrauen in uns als Gemeinschaft heißt auch, dass wir es schaffen, etwas zu ändern. Das heißt, die Zukunft zu sichern für unseren Pferdesport. Das ist wichtig. Wenn wir es richtig machen, bleibt der Pferdesport positiv in unserer Gesellschaft.“ In der anschließenden Diskussion zum Stichwort Social License sagte der Niederländer: „Wir müssen einen Schritt nach vorne machen, erklären und überzeugen. Wir müssen auf Kritik mit Antworten auf positive Art und Weise reagieren.“

Das trifft genau den Nerv

Beinahe nahtlos ging die Bildungskonferenz weiter mit dem Thema: „Kinder sind das Fundament des Pferdesports. Wie begeistern wir junge Menschen frühzeitig für das Pferd?“ Julia Lämmle aus Marbach und Lina Otto aus Warendorf stellten ihre Erkenntnisse vor. Die beiden Lehrerinnen forderten, das „Absenken der Flughöhe des Social License“ auf die Ebene der Ausbildung. Sie betonten, wie wichtig es sei, den Pferdesport in seiner Breite zu öffnen. Er müsse transparenter und offener werden. „Wir müssen seine Glaubwürdigkeit untermauern. Dabei sind Kinder unsere besten Multiplikatoren. Sie sind begeisterungsfähig, fasziniert vom Pferd.“ Ihnen müsse der Zugang zum Pferd ermöglicht werden. Das wirke sich aus auf eine positive Einstellung zum Pferd zunächst in der Familie und dann auch auf deren Umfeld. Die beiden Ausbilderinnen betonten: „Zu viele

Bevölkerungsschichten sind noch außen vor! Noch einmal: Kindern muss der Zugang zum Pferd ermöglicht werden.“ Ein gutes Beispiel dafür nannte Julia Lämmle mit der Idee von Marbach: „Internationaler Kindertag Pferd.“ Diese Veranstaltung übertraf alle Erwartungen, rief die Trainerin. 2000 Menschen seien da gewesen. „Das traf also genau den Nerv.“

Klassenaktion Pferd in NRW

Lina Otto berichtete von einer Aktion aus Nordrhein-Westfalen: „Klassenaktion Pferd“. Vier Stationen von Annäherung über das Draufsitzen und Führen, neben dem Pferd und mit dem Pferd sowie Füttern etc. haben einen Schneeballeffekt ausgelöst: „150 Grundschulen in NRW haben die Idee von 2018 aufgegriffen. Für viele Kinder war das die erste Begegnung mit dem Pferd.“ Aus ihrer Erfahrung berichteten die beiden Frauen, dass die Ausbilder eine Schlüsselfunktion innehaben. „Wir bauen Brücken zur Gesellschaft, indem wir handlungskompetente Pferdeleute ausbilden.“ Viele Menschen lieben Pferde und sitzen damit mit im Boot, egal welcher Disziplin. Ausbilder vermitteln Ausbildung und Fähigkeiten sowie Kenntnisse. Sie tragen Verantwortung für die Ausbildung. Und deshalb sei die Rolle des Ausbilders auch besonders: Ausbilder müssen begeistern, bewegen, bilden und binden. Sie entwickeln und bieten Handlungskompetenz und vermitteln so Horsemanship: Das seien die Grundlagen für pferdegerechtes Reiten, Fahren und Voltigieren. Verschiedene Ideen aus der Praxis lieferten die beiden Referentinnen auch noch mit: Julmond Club, Hobby Horsing, Jungs Camp... Ihr Fazit: Kinder sind das Fundament der Akzeptanz des Pferdesports aber auch der Gesellschaft. Solche Erstkontakte seien ein Nadelöhr, das sei ein Nachteil. Aber: „Man muss beginnen, um in die Breite zu kommen. Daraus ergibt sich dann der entscheidende Vorteil: gesellschaftliche Akzeptanz entsteht.“

Das Pferd und die Ausbildungslehre sind Kulturgut

Reinhard Wendt, ehemals Geschäftsführer des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) und des Bereichs Sport bei der FN, steuerte einen sehr beachteten Beitrag bei zum Thema: „Speerspitze Turniersport – Leistung und Verantwortung im gesellschaftlichen Diskurs zur Nutzung des Pferdes.“ Er schlug einen Bogen von der Historie des Pferdes zum Nutztier des Menschen, zum Arbeitspartner bis hin zum heutigen Partner in Sport und Freizeit: „Das Pferd ist meiner Ansicht nach das wichtigste Tier, das wir Menschen gezähmt haben. Es hat unsere Zivilisation geprägt.“ Das Zitat von Prof. Ludovic Orlando war für Reinhard Wendt eine Art Postulat: „Ohne Pferd wäre die Geschichte des Menschen anders verlaufen und ohne den Menschen wäre die Geschichte des Pferdes anders verlaufen.“ Das Pferd sei ein Mitgeschöpf und ein Kulturgut. Dieser Satz schwebte über dem Vortrag und ließ erkennen, dass Reinhard Wendt die Sorge umtreibt, dass das Kulturgut Pferd Schaden nehmen könnte. Deshalb forderte er, der „kulturhistorischen Auftragslage“ gerecht zu werden. Die Beziehung Mensch-Pferd habe sich gewandelt: Was gibt mir das Pferd? Freizeitvergnügen, Naturerlebnis, Therapie, lebenslange Partnerschaft, sogar Lebensunterhalt. Dem gegenüber stehe die Forderung des Pferdes an den Menschen: Fürsorge, Bindung, Verantwortung, Einfühlungsvermögen, Geduld, Selbstbeherrschung. Die Stellung des Pferdes habe sich gewandelt vom Diener des Menschen zum Erzieher des Menschen.

Ausbilder müssen mehr können

Die Rolle des Turniersports muss heute heißen: „Reiter, Fahrer, Voltigierer müssen heute mehr können im Umgang mit dem Pferd und mehr wissen um das Pferd!“ Er zitierte den Weltmeister Steve Guerdat: „Viele merken nicht, was uns unsere Pferde eigentlich bedeuten. Sie sehen nicht, wie wir sie pflegen, welches Herzblut wir jeden Tag in unseren Sport stecken!“ Wendt: „Turniersport ist eine Produktionsstätte der Kombination von Leistung und Verantwortung.“

Leistung ist Kultur, wenn sie mit Verantwortung gepaart ist.“ Deshalb habe Reitmeister Martin Plewa recht: „Alles, was uns überliefert wurde und in die Richtlinien eingeflossen ist, wird nach und nach durch die Wissenschaft bestätigt.“ Folglich müssten Turnierfachleute bei öffentlicher Kritik sachlich und fachlich begründet Stellung nehmen können.

Reinhard Wendts Fazit in Marbach

Pferdesport ist der Garant der Erhaltung von Lebensraum und Lebensinhalt für das Mitgeschöpf und Kulturgut Pferd. Die zielgerichtete Zucht produziert Pferde, die geboren sind, um geritten zu werden. Pferdesport bietet persönlichen und gesellschaftlichen Mehrwert, weil er persönlichkeits- und charakterbildend ist. LPO und APO gewährleisten pferdegerechte Ausbildung aller Akteure des Turniersports und eine pferdegerechte Durchführung von Turnieren. Und wenn der Turniersport als Angriffsfläche öffentlicher Kritik dient, muss klar betont werden, dass die Akteure des Turniersports in überwiegender Mehrheit die Werte des Pferdesports als dessen „Speerspitze“ bewahren. Wendt schloss mit den Worten Hans-Heinrich Isenbarts: „Horsemanship geht über den reinen Umgang mit dem Pferd weit hinaus. Horsemanship hat mit menschlichen Qualitäten zu tun – und auch ein wenig mit Bildung!“

Judo-Trainer bietet Einblick auf sein Metier

Einen thematischen Seitenblick bot Frank Wieneke. Der ehemalige Olympionike im Judo ist wissenschaftlicher Referent an der Trainerakademie Köln des DOSB. Er berichtete in oft launiger Weise von seinen Erfahrungen als Trainer und erfolgreicher Sportler. Seine Trainerphilosophie: Erfolg ist kein Zufall – es gibt keine Entschuldigung für Misserfolg. Als Trainer müsse er ein Vorbild vorleben und Werte vermitteln. Er sagte, es gehe um den besten Einsatz von Körper und Geist. Dabei heißt es, sich gegenseitig helfen zu beiderseitigem Wohlergehen. Einen modernen und guten Trainer zeichnen zwei Worte aus, sagte Wieneke: Erfolg und zwar nachhaltiger Erfolg. Und er bekannte im Vergleich Trainer und aktiver Sportler: „Als Trainer musst du Kompromisse machen. Aber jeder Kompromiss, den ich gemacht habe, hat mich weiter von der Medaille entfernt.“

Glauben Sie, dass der Trainer motivieren kann?

Zur Motivation sagte der Referent: „Glauben Sie, dass der Trainer motivieren kann? Der Trainer kann nur die Eigenmotivation in Athleten wecken und das Umfeld dafür schaffen, damit dieses passiert.“ Für ihn hieß das immer: „Was gab mir Motivation auf dem Weg zum Erfolg? Die Suche nach dem perfekten Wettkampf.“ Eindringlich mahnte er: „Davon darf man sich nicht ablenken lassen! Denn den perfekten Wettkampf gibt es nicht. Es gibt immer etwas zu verbessern.“ Schmunzeln löste sein Beispiel vom kubanischen Zigarrendreher aus: „Wie lange braucht er, um keinen Trainingseffekt mehr zu haben, um schneller zu werden: 7 Jahre! Im Judo braucht man ein ganzes Judoleben, um einen einzigen Wurf perfekt zu machen.“ Es gäbe Talente, die ein ganzes Leben lang Talent geblieben sind, weil sie viel Zeit damit vergeuden, sich Gedanken darüber zu machen, wie sie mit weniger Aufwand erfolgreicher sein können. Als Trainer sage er: „Ich will keine Herde Schafe hüten, sondern ein Rudel Wölfe, das ich leite und anführe!“ Coachen heiße lenken und betreuen und sei eine individuelle Trainer-Athleten Beziehung. Aber: Ein Athlet ist bestimmt dazu bereit, 100 Prozent seines Leistungsvermögens abzurufen, um Erfolg zu haben. Mich als Trainer interessieren die letzten 5 Prozent. Die Wirkung dieser letzten 5 % verdeutlichte er am Beispiel des Tennisprofis Novak Djokovic. Der beendete fünfmal das Jahr als Weltranglisten erster. In seinem besten Jahr hatte er 56 % aller Ballwechsel gewonnen und 44 % verloren. 1 % mehr oder weniger bedeutet 20 Weltranglistenplätze hoch oder runter oder eine Million mehr oder weniger.

„Wer also nur so trainiert, wie alle anderen, wird auch nur so gut wie die anderen und von den anderen gibt es schon genug!“ Und noch ein paar markante Sätze Frank Wienekes: „Erfolg ist für mich die Summe konsequenter Erfahrungen und richtiger Entscheidungen.“ Oder: „Für mich zählt immer das harte und intelligente Training. Umfang kann jeder...“ Oder: „Außergewöhnlicher Erfolg setzt außergewöhnliches Training voraus. Das spielt sich im Kopf ab.“ Wieneke sagt auch: „Um Erfolg zu haben, musst du deine ganze Aufmerksamkeit auf die Aufgabe konzentrieren. Wenn ich einen Gedanken vergeude, gibt es keinen Erfolg. Gewinnertypen suchen die Schuld bei Misserfolgen bei sich selbst. Verlierertypen suchen Ausreden und die Schuld bei anderen.“ Sportlicher Erfolg sei Denken in die Zukunft und zwar handlungsorientiert. Es gehe sehr schnell von negativem zu positivem Denken umzuschalten, wenn man sich zwingt, über eine Lösung nachzudenken.

Fröhliche Lacher bei der Praxis

Nach der Mittagspause gab es einen fröhlichen Lacher bei den praktischen Vorführungen, die Markus Lämmle als Ausbildungsleiter des Gestüts vorbereitet hatte. Sein Thema: Vermittlung von Horsemanship. Seine Tochter präsentierte sich zunächst als „provokant aufgebrezelte, verwöhnte Reiterin in Pink, Bling Bling und Smartphone in der Hand“. Der Reitlehrer fand keine Beachtung, Handy war wichtiger, das Pferd lief halt nebenher. Die gewollte Szene machte ein Problem deutlich, das junge Menschen heute von ihrer eigentlichen Sache oder einem Ziel ablenkt. Damit müsse ein Reitlehrer angemessen umgehen, um den Blick der Jungen auf das zu lenken, was sie wirklich wollen: sorgsamem Umgang mit dem Pferd, Aufmerksamkeit für die Kreatur und die Mitmenschen, Konzentration auf das Training, damit das Pferd keinen Schaden nimmt und nicht zum „Tennisschläger“ verkommt. Drei Reiterinnen zeigten unter Anleitung Lämmles, wie der Umgang in der Reitstunde eigentlich sein sollte. Lämmle und andere Referenten betonten in Marbach stets, dass gut ausgebildete, gut und regelmäßig trainierte Pferde lange gesund und leistungsfähig bleiben. Die Pferde von heute seien nämlich in der Tat zum Reiten gezüchtet. Langlebigkeit, lange Gesundheit und anhaltende Leistungsfähigkeit seien das Ergebnis korrekter Arbeit. Das ist das Ziel!

Was trägt der Trainer zum Pferdewohl bei?

Vielseitigkeitstrainer Rüdiger Rau aus Horb, Bundestrainer der Ponyreiter, demonstrierte mit zwei Ponyreiterinnen „Die klassische Reitlehre – Was trägt der Trainer zum Pferdewohl bei?“ Dazu hatte er etliche Sprünge aufgebaut, die zunächst „willkürlich aufgestellt“ schienen. Der Clou wurde aber deutlich, sobald die Reiterinnen die Sprungfolgen absolvierten. Scheinbar schräg platzierte Hindernisse entpuppten sich als schöne Linien, die aber die ganze Aufmerksamkeit von Reiter und Pferden forderten, nicht schwierig aber fürs Auge technisch fein anzusehen. Sehr lehrreich. Rau erläuterte dazu stets, welches Ziel er mit den Sprungfolgen erreichen wollte.

Abschluss der 16. Bildungskonferenz in zwei Teilen

Zunächst wurden viele „frisch gebackene“ Trainerinnen und Trainer für ihre Ergebnisse bei den jeweiligen Lehrgängen in Marbach und bundesweit geehrt mit der „Gebrüder-Lütke-Westhues-Auszeichnung“. Christoph Hess fand dabei für jede neue Trainerin und jeden neuen Trainer ein paar Worte zur Vorstellung der Geehrten. Das war zwar eine längere Geschichte, aber geprägt von wohlthuender Achtsamkeit für die erbrachte Leistung. Man merkte den so geehrten Absolventen an, dass sie diese Wertschätzung sehr freute. Aus den Händen von Thies Kaspereit und Reinhard Wendt erhielten die Geehrten ihre Urkunden und ein Buchgeschenk aus dem FN-Verlag. Der Zweite Schlussteil spielte sich dann im Hof vor der Reithalle ab: Bei Getränken und Imbiss klang der Tag

unter herrlichem Sonnenschein aus. Ein erwünschter Nebeneffekt: Die Persönlichen Mitglieder der FN hatten mit der Bildungskonferenz nicht nur einen dicken Pluspunkt bekommen sondern auch die Gelegenheit genutzt, für sich als wichtigen Förderer der Ausbildung im Pferdesport zu werben.

Fazit

Ein ungemein informativer Tag war zu Ende. Die Reise – für manche Teilnehmer ein sehr weiter Weg – hatte sich gelohnt und machte deutlich: Die FN und die Persönlichen Mitglieder der FN, die die Bildungskonferenz gemeinsam tragen, sind auf dem richtigen Weg, an der schon zur Tradition gewordenen Bildungskonferenz festzuhalten. Die Vorträge und Demonstrationen wurden präsentiert von Persönlichkeiten, die tiefes Wissen und zum Teil lebenslange praktische Erfahrung mit und um das Pferd verbinden und vertreten können. Für alle Teilnehmer gab es eine Bescheinigung, die dazu dient, als Trainerfortbildung Anerkennung zu finden.

THEMA 2: Wolf - Bundesregierung verschleppt Probleme

Weidetierhalter- und Landnutzerverbände: Änderungen der Wolfspolitik!

Warendorf. Anlässlich der Auftaktveranstaltung des Bundesumweltministeriums am 1. Juni 2023 zur „Dialogreihe Wolf“ drängen die Landnutzer- und Weidetierhalterverbände im Rahmen einer Pressekonferenz zu einer Änderung der Wolfspolitik.

Weidetierhaltung droht ein Opfer der Wolfspolitik des BMUV zu werden

Die „Dialogreihe Wolf“ ist Teil des Koalitionsvertrages, in welchem ein „institutionalisierter Dialog“ zum Thema Wolf vorgesehen ist. Bernhard Krüsken, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, fordert: „Die Bestände der Wölfe haben sich in Deutschland exponentiell entwickelt, die Schäden in der Weidetierhaltung sind nicht mehr hinnehmbar und die Bundesregierung verschleppt die Probleme mit dem Wolf und einen notwendigen Einstieg in die Regulierung des Wolfsbestandes. Der Auftrag des Koalitionsvertrages zur Einführung eines regional differenzierten Bestandsmanagements darf nicht vom BMUV auf die lange Bank geschoben und wertvolle Zeit mit Debatten über das Monitoring verloren werden. Die Halter von Schafen, Ziegen, Rindern, Pferden und landwirtschaftlichen Wildtieren haben keine Zeit mehr; die Weidetierhaltung droht ein Opfer der Wolfspolitik des BMUV zu werden.“

Verkannt: Not der Weidetierhalter und vieler Bürger im ländlichen Raum

Auch Sabine Firnhaber, Vizepräsidentin des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern und Vorstandsmitglied des Landesschaf- und Ziegenzuchtverbandes Mecklenburg-Vorpommern, mahnt: „Wer immer noch denkt, dass mehr Zäune und Herdenschutzhunde das Problem lösen werden, verkennt die Not der Weidetierhalter und vieler Bürger im ländlichen Raum. Neue Forderungen von einer 24/7-Behirtung zeigen, dass Zäune und Hunde eben nicht ausreichen, um Wölfe dauerhaft fernzuhalten.“

Zunahme von Rissen zeigt, dass sich der Wolf angepasst hat

Für die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) äußert sich das Präsidiums-Mitglied des Pferdesportverbandes Sachsen: „Die Zunahme von Rissen bei Pferden jeder Größe und jeden Alters zeigt, dass sich Wölfe in der Kulturlandschaft perfekt angepasst haben und zum Kulturfolger werden. Es kann für eine Entnahme nicht erst gewartet werden, dass Tiere mehrfach an einer Koppel übergriffig werden. Dadurch lernen Wölfe, dass ihnen an dieser Koppel nichts passiert und kommen wieder. Bei Pferden ist bis heute ungeklärt, bis zu welcher Preishöhe beispielsweise ein teures Zuchtpferd mit Billigkeitsleistungen entschädigt werden kann“.

Regionalisiertes Bestandsmanagement wäre ein Weg

Die Landnutzer- und Weidetierhalterverbände bekräftigen ihre Forderungen für ein aktives Bestandsmanagement und haben Vorschläge für einen Einstieg vorgelegt. „Ein regionalisiertes Bestandsmanagement hat nicht zur Folge, dass die Tierart Wolf in Deutschland ausgerottet wird. Vielmehr ist es als Instrument zu verstehen, den Bestand zu lenken und zu erhalten - so wie es bei anderen Wildtieren auch gehandhabt wird. Der Einstieg in ein aktives und regionalisiertes Bestandsmanagement ist nötig, um vielfältige Funktionen im ländlichen Raum zu erhalten. Dazu zählt zum Beispiel der Küstenschutz bei Deichen durch die Beweidung von Schafen. Weidetier-

haltung sichert die Nutzung artenreichen Grünlandes und fördert die Biodiversität. Dies gilt bundesweit, insbesondere aber auch für nicht durch Zäune zu schützende Almen im Alpenbereich“, so Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen und Vizepräsident des Deutschen Jagdverbandes.

Die Pressekonferenz wurde von dem Aktionsbündnis Forum Natur, dem Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter, der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände, dem Bundesverband für landwirtschaftliche Wildhaltung, dem Bundesverband Rind und Schwein und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, dem Deutschen Jagdverband, der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und dem Deutschen Bauernverband durchgeführt.

DBV/fn-press

Informationen zum Thema Wolf: www.pferd-aktuell.de/ausbildung/pferdehaltung/gefahr-wolf

Die Medien sind voll von Meldungen

Am 8. Juni 2023 war dem FN-Wolfsexperten Bernhard Feßler der Geduldsfaden gerissen. In einem Interview sagte er: „Weidevieh wird wie Buffet serviert“. Feßler, der die FN im Hauptstadtbüro zu Berlin vertritt, war offenbar stocksauer wegen der offiziellen Wolfspolitik. Ein Punkt, der ihn aufregt, ist die Tatsache, dass Herdenschutzmaßnahmen für Pferde, also Schutzzäune sehr teuer sind und für Privathalter nicht finanzierbar. Die Pferdefreunde landauf, landab fürchten künftig noch mehr Wolfsangriffe auf den Pferdeweiden.

50 Euro pro Meter Schutzzaun für Pferde

Doch Schutzzäune für Pferdeweiden taugen kaum, erklärt Bernhard Feßler. In der www.kreiszeitung.de sagte er: „Wesentliche Aspekte werden nicht berücksichtigt, wenn es um die Empfehlung dieser Zäune geht. Einer davon: Sie seien extrem kostspielig und insbesondere für Privatpferdehalter nicht tragbar. „Das ist finanziell unmöglich“, sagt Feßler. „Es geht nicht nur um die geförderte Anschaffung, sondern um den zeit- und kostenaufwändigen Erhalt und die Pflege“. Die Zeitung schreibt, die Recherche habe ergeben, dass 1 (ein) Meter Schutzzaun für Pferde 10 Euro kosten. Dazu kommen mindestens fünf Litzen mit Strom als übereinander gespannte Bänder. So könne ein Zaun ungefähr 50 Euro pro Meter kosten.

Schutzzäune sind kein Wundermittel

Pferde stellen die höchsten Ansprüche an den Zaun, erklärt Feßler. Sie sind große Fluchttiere, können sich leichter verletzen, weshalb es auf die Sichtbarkeit des Materials ankommt. Die Landwirtschaftskammer ergänzt: „100-prozentige Sicherheit gibt es nicht.“ Er betont ausdrücklich, dass es sich nicht um „wolfssichere“, sondern um „wolfsabweisende“ Zäune handele, die Tierhaltern in Niedersachsen zum Schutz vor dem Raubtier empfohlen werden. Schutzzäune seien kein Wundermittel, auch wenn sie gerne von Seiten der Wolfsfreunde als ein solches angepriesen werden.

Was soll dieses weinerliche Mitleid mit den Wolfsopfern?

Wie uneinsichtig NABU-Vertreter gegenüber Pferde- und Weidetierhaltern sind, wird aus einem Beitrag vom 9. Mai 2023 deutlich. „Der Wolf gehört hier hin!“ sagte Nabu-Sprecherin Dr. Antje Oldenburg aus Ahlden. Sie habe keine Lust auf Emotions-Diskussionen. Sie forderte „mehr Fakten im Diskurs.“ Der Wolf sei ein „Stabilisator des Ökosystems in Niedersachsen...Es sei „relativ wenig

Basiswissen zum Wolf vorhanden.“ Weiter wird seitens des NABU behauptet, Wölfe seien die „Gesundheitspolizei auf vier Beinen“, sie würden Krankheiten stoppen, Verbisschäden reduzieren und hülften dem Pflanzenwachstum. Andere Wolfsfreunde äußern sich noch konsequenter gegen jegliche Eingriffe in den Wolfsbestand. Dem PRESSEDIENST liegt dazu eine Mail vor vom 24. Mai 2023. Darin sagt die Wolfsfreundin ungeschminkt: „Und was soll dieses weinerliche Mitleid mit den Wolfsopfern?“

Wolfsfreie Zonen gefordert

Das Internet hält eine unglaublich große Zahl von Artikeln und Meldungen bereit, die von zahlreichen Übergriffen der Wölfe auf Pferde berichten. Es ist also mitnichten so, dass Wolfsoffer unter den Pferden zahlenmäßig zu vernachlässigen seien. Dass Pferde zudem wehrhaft sind, ist nur teilweise richtig. In erster Linie sind Pferde Fluchttiere. Deshalb sind auch wolfsabweisende Schutzzäune auf Pferdeweiden nicht wirklich hilfreich. Die stellen zwar ein Hindernis dar, aber eben weniger für den Wolf als für in Panik fliehende Pferde. Sie werden versuchen, die Zäune zu durchbrechen in ihrer Panik, was nicht nur den Wölfen das Beutemachen erleichtern wird, sondern die Gefahr mit sich bringt, dass sich die Pferde durch die Zäune noch schwer verletzen. Das Dilemma ist so groß, dass es z.B. im Raum Aurich zu einer riesigen Bauerndemonstration kam: 3000 Menschen demonstrierten gegen die unsägliche Wolfsschutzpolitik:

https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Wolf-und-Weidetiere-3000-demonstrieren-in-Aurich,wolf4800.html.

Verhaltensauffällige Wölfe rasch, rechtssicher und unbürokratisch töten

In Ostfriesland gibt es laut Jägerschaft 49 Wolfsterritorien. Der Erhaltungsbestand der Wölfe ist also hier längst erreicht. 3.000 Menschen hat der Bauernprotest auf die Beine gebracht, eindrucksvoll unterstützt von rund 250 Traktoren, mit denen die Weidetierhalter ihren Protest unterstrichen. Aufgerufen zum Protest hatten die Verbände *Land schafft Verbindung (LsV) Ostfriesland* und der *Friesische Verband für Naturschutz (FVN)*. Sie fordern eine wolfsfreie Zone an der Küste, um die Deichschafe zu schützen. Der NDR berichtete bereits am 2. Juni 2023 von einer Resolution des Landkreises Friesland: „Der Landkreis Friesland hat eine Resolution für eine raschere Regulierung der Wolfsbestände verabschiedet. Sie soll sowohl die Sicherheit für Menschen und Weidetiere als auch den Wolfsschutz berücksichtigen. Die Resolution wurde von den drei Fraktionen von CDU, SPD und den Grünen einstimmig verabschiedet. Darin wird das Land Niedersachsen aufgefordert, verhaltensauffällige Wölfe rasch, rechtssicher und unbürokratisch zu töten. Außerdem fordern die Kreistagsmitglieder Maßnahmen, um den [Bestand des Wolfes](#) zu regulieren.“

Ebenfalls am 2. Juni 2023 forderten die Weidetierhalter: „Nicht länger reden, sondern handeln.“ Jochen Rehse, Vorsitzender der Weidetierhalter Deutschland in Niedersachsen, wurde da sehr deutlich, wenn er feststellt, dass die Hürden für die Tötung problematischer Wölfe zu hoch seien: „Notfalls muss ein gesamtes problematisches Rudel entnommen werden dürfen“, sagte Rehse dem NDR. Zudem müsse der Herdenschutz vollumfänglich erstattet werden: „Die Weidetierhalter stehen wirtschaftlich mit dem Rücken an der Wand.“ Weiter heißt es beim NDR: „Das Landvolk schließt sich der Forderung an. „Wir brauchen dringend diese Form der Regulierung, auch wenn uns klar ist, dass die Umsetzung nicht einfach sein wird“, sagte Niedersachsens Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers. Die Zahl der Wölfe in Niedersachsen gefährde die für den natürlichen Kreislauf und die Landschaft in Niedersachsen so wichtige Weidetierhaltung.“

Fundsache im Netz: 3.100 Pferde gerissen - europaweit

3.100 Pferde wurden in den Jahren 2018-2020 europaweit von Wölfen angegriffen. Die Zahlen stammen aus dem Datensatz zu Nutztierissen durch Wölfe der Uni Fribourg, Schweiz. Laut Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes (DBBW) gab es 2021 knapp 30 Prozent mehr Wolfsattacken auf Pferde. Mehr dazu unter: www.dbb-wolf.de Quelle: „Cavallo“ 7/2023

Kommentar

Von Martin Stellberger

Regionalisiertes Bestandsmanagement ist ein möglicher Weg, mit den Wölfen zu verfahren, die sich derzeit in Deutschland ungehemmt ausbreiten. Mehr als 2.000 Tiere leben in unserem Land, meist unbehelligt und nicht bejagt. Die Schäden explodieren so wie der Wolfsbestand selbst, der sich innerhalb von drei bis fünf Jahren verdoppeln dürfte, gebietet man ihm nicht Einhalt. Die Methode „regionalisiertes Bestandsmanagement“ ist keine neue Erfindung sondern hat sich bewährt, z.B. in jenen Gebieten des Schwarzwaldes, in denen sich die Hirsche aufhalten dürfen. Verlassen sie „ihr Gebiet“, haben die Jäger das Wort.

Ist der Herdenschutz die „ultima ratio“? Zäune bauen? Herdenschutzhunde anschaffen? Entschädigungen? Ja, das hilft sicher. Jedoch: Die Probleme sind damit nicht gelöst, vielleicht erschweren sie ja nur den Beutezug der Wölfe. Oder werden die Probleme damit in Wirklichkeit nur verdeckt? Wer genau hinschaut, erkennt die schweren und erheblichen Nachteile dieser Methoden:

Zäune zu bauen ist nicht einfach mit einem 1,20 Meter hohen Elektrozaun gemacht, angepasst an das mögliche Verhalten der Wölfe mit Untergrabschutz und strammen Stromschlägen. Solche „Zäunchen“ sind für die Wölfe ein Klacks. Und wenn sie Hunger haben, interessiert sie ein Stromschlag nicht. Wölfe sind leidensfähig und passen sich an. Sie sind schlau und lernfähig. Zäune haben indes erhebliche Gefahrenpotentiale für Wildtiere wie Rehe, Hasen und anderes Niederwild. Selbst Kröten verenden auf ihren Wanderungen am Stromzaun. Solche Bilder sind angesichts der überall geforderten „Biodiversität“ nicht wirklich erbaulich. Zäune zerschneiden zudem die Landschaft und hemmen den Zug der Wildtiere, die erwünscht sind. Und wer schon einmal einen Hütezaun in gebirgigen Regionen oder auf harten Böden gebaut hat, will keinen „schweren Wolfszaun“ bauen müssen. Das ist schlicht unzumutbar für die Landwirte, auch dann, wenn die Zäune bezahlt würden. Damit ist es ja nicht getan! Zäune müssen erst einmal von der Baubehörde genehmigt werden, nicht selten abgelehnt, sie müssen gepflegt und umgesteckt werden, Kontrolle kostet Zeit und Arbeitskraft. Die Folge: Die hochgelegenen Weiden werden gemieden, verbuschen und verlieren ihre Vielfalt in jeder Hinsicht. Kurios: Nachtpferche sind auch nicht das Gelbe vom Ei. Denn werden sie eingerichtet, kommt die Naturschutzbehörde um die Ecke und verlangt ein regelmäßiges Umsetzen, da sonst der Boden durch die Ausscheidungen zu sehr belastet würde. Weidetiere verlieren also ihren erwünschten Auslauf und die Stallhaltung mit Festungscharakter kommt auf. Und dann kommen auch wieder die sog. Tierschützer daher und fordern mehr „Tierwohl“, das sie zuvor der „Rettung der Wölfe“ geopfert haben. Welch ein Schwachsinn!

Herdenschutzhunde sind keine possierlichen Tiere, die durch lautes Bellen die Wölfe fernhalten. Das *Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt* schreibt dazu am 31. Mai 2023: „Ihre ausgeprägte Standorttreue zu Vieh und Hof sowie ihre kompromisslose Bereitschaft, ihr angestammtes Territorium zu verteidigen, werden ausdrücklich hervorgehoben. Dabei bleibt aber unerwähnt, dass diese Hunde selbständig entscheiden und keinen Unterschied zwischen einem streunenden Wolf oder einem Hund mit Halter, möglicherweise auch einem Urlauber oder Freizeitsportler machen. Sie erledigen ihre Aufgabe immer mit dem gleichen Ziel und dem gleichen Ergebnis... Neben ihrer Größe, Masse und Robustheit zeichnen sie sich durch einen sehr niedrigen Domestikationsgrad und eine sehr hohe Wehrbereitschaft aus. Sie müssen nicht eigens für ihre Aufgabe und Verwendung ausgebildet werden, sondern erfüllen ihre Pflicht instinktiv im Rudel. Ihre Lernbereitschaft und ihre Bereitschaft, sich unterzuordnen, sind im Vergleich zu den modernen und hoch entwickelten Hütehunden (Border Collie, Australian Sheperd), den Gebrauchshunden (Malinois, Schäferhund), den Jagdhunden (Weimaraner, Deutsch Drahthaar, Münsterländer), den Apportierhunden (Labrador, Golden Retriever) oder den sonstigen modernen Züchtungen bewusst reduziert. Die sozialen Bedürfnisse der Herdenschutzhunde sind nicht auf menschliche Nähe und Aufmerksamkeit ausgerichtet sondern beschränken sich auf den Schutz ihres Territoriums mit Ziegen, Schafen, Eseln oder Rindern.“ Man kann abwarten, bis die ersten Verletzten gemeldet werden und bis die Tourismusverbände in Not geraten, weil kein Mensch in Gegenden wandern möchte, in denen sie nicht sicher sind. Touristen differenzieren nicht, sie entscheiden mit den Füßen... Sie gehen - woandershin.

Entschädigungen? Das ist ein Bürokratiemonster zu Lasten der Weidetierhalter. Viele melden schon gar nicht mehr Wolfsrisse, weil sie das Vertrauen in die staatliche Regelung verloren haben. Entschädigungen? Das ist der billige Trick, die Leute still halten zu wollen. Nur das klappt (hoffentlich) nicht. Der emotionale Stress, die Verlustgefühle, die vergebliche Arbeit – das alles ist für die Betroffenen nicht länger erträglich. Konsequenz? Aufgabe der Tierhaltung mit allen Folgen für die so oft geforderte Biodiversität, Landschaftspflege und – den Lebensunterhalt der Familien. Das alles geht nämlich vor die „Wölfe“! Außerdem: Die Entschädigungsregelungen sind so vielfältig wie die Bundesländer an Zahl und ebenso unbefriedigend. Und: Für Pferde zum Beispiel gibt es keine gescheite Regelung. Dem Pferdebesitzer bleibt das Nachsehen und er bleibt allein mit seinen Sorgen, Nöten und Verlusten – auch und vor allem seelisch. Vor kurzem schrieb mir eine Bekannte, die einmal selbst Pferde hatte, auf meinen Leserbrief in der *Schwäbischen Zeitung* hin in einer Mail: „Und was soll dieses weinerliche Mitleid mit den Wolfsopfern?“ Diese Haltung ist unglaublich aber Kennzeichen der radikalen Wolfsverfechter.

Es wurde Zeit, dass sich die Landnutzer- und Weidetierhalterverbände, die Jagdverbände und die Deutsche Reiterliche Vereinigung anlässlich der Auftaktveranstaltung des Bundesumweltministeriums am 1. Juni 2023 klar und deutlich zu Wort gemeldet haben. Es wird Zeit, dass die Betonköpfe in den zuständigen Ministerien endlich kapieren, worum es geht! Es geht um ein klares Bekenntnis zum Bestandsmanagement der Wölfe. Punkt!

Kurioses am Rande, das die Glaubwürdigkeit von Bundesumweltministerin Steffi Lemke angeht: Sie „unterstützt mit einer Patenschaft die Projekte des NABU zum Schutz des Wolfes und seines Lebensraumes!“ So steht es auf der „Urkunde“, die in Kopie im Netz zirkuliert. Unterschrieben vom Präsidenten des NABU. Stellt sich die Frage, ob eine Bundesministerin unter solchen Voraussetzungen überhaupt eine Entscheidung, eine Verordnung oder gar ein Gesetz schaffen kann ohne Befangenheitsprüfung!?

THEMA 3: GOT - GEBÜHRENORDNUNG FÜR TIERÄRZTE

***St. Georg* – die Schreibfeder in die schwärende Wunde gelegt**

Da hat Jan Tönjes vom Pferdemagazin *St. Georg* mal wieder die Schreibfeder in eine eiternde Wunde gelegt: „GOT – dieses Kürzel ist zum Inbegriff des Horrors geworden.“ Die saftige Kosten-erhöhung bringt den Tierärzten nicht nur deutlich mehr Geld. An manchen Tagen bis zu 1.000 Euro, wie man aus berufenem Munde hören kann. Man erhofft sich wohl auch, so vermutet Jan Tönjes, mehr Tierärzte „locken“ zu können. Tönjes schrieb über den Unmut im Lande: „In Ahlhorn haben sich vergangene Woche Vertreter der vier Pferdezuchtverbände Holstein, Hannover, Oldenburg und Westfalen, diverser Ponyzuchtverbände, Sportverbände und Vertreter der Hengsthalter, Tierärztinnen und Rechtsanwälte sowie Pferdefreunde getroffen, um die Lage zu diskutieren. Es waren auch zwei Bundestagsabgeordnete zugegen und Vertreter der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Initiiert hatte die Zusammenkunft Jens Thormählen, Richter, Reiter und Vater reitender Kinder. Der Unmut im Land war an ihm nicht spurlos vorübergegangen. Doch nur sich aufregen, das war dem umtriebigen Exil-Holsteiner nicht genug. Er sammelte Daten, lud Experten ein, beispielsweise den Verdener Rechtsanwalt Kai Bemann.“

Die Sache ist verwickelt und stellt ein Dilemma dar. Jan Tönjes formulierte das so: „Patentrezepte gibt es keine aber durchaus berechnete Chancen, die ungeliebte aktuelle Version der GOT doch noch zu verändern. Wie, das gilt es noch zu besprechen. Was klar ist: Engagement ist gefragt, ein Anfang ist gemacht. Jetzt muss man bundesweit Initiative ergreifen. Dazu aufgefordert sind alle, denn der ländliche Turniersport ist genauso bedroht wie die Pferdezucht. Stuten, die nicht spontan aufnehmen, werden zum finanziellen Risikofaktor für den Züchter. Und Risiken „entsorgt“ man, wie es in Einzelgesprächen hieß. Ist es das, was die Bundestierärztekammer wollte?“

Im letzten Gedanken Jan Tönjes wird der eigentliche Pferdefuß der neuen GOT deutlich: Die Pferdezucht könnte in die Bredouille kommen: Vor allem die sog. kleinen Züchter werden ihre Zucht womöglich alsbald aufgeben – müssen. Die Tierarztkosten, die bei der Begleitung der Zucht anfallen, sind einfach nicht mehr zu tragen. Wenn am Ende ein Fohlen viel mehr kostet als es beim Verkauf einbringt, beginnt das Rechnen. Pferdezucht im kleinen Stil als Hobby mit Sachverstand hat dann keine Zukunft mehr. Das kann dann auch Auswirkungen auf den Pferdemarkt haben. Die Preise für Freizeitpferde steigen noch mehr und die Zahl der Pferdefreunde sinkt, wenn sie die Preise für ein Pferd nicht mehr vertreten können in ihrem Familienbudget. Damit sinkt auch die Zahl jener Pferdesportler, die als reine Freizeitportler Turniere besuchen. Das schlägt sich dann wiederum auf die Kassen der Vereine nieder und nicht zuletzt auch einige Stufen höher in den Verbänden und dem Dachverband der FN. Ein wirklich guter Gedanke für die Pferdefreunde im Land war die neue GOT also nicht. Gefühlte Abzocke quittiert der Normalverdiener mit Rückzug. Er kann es sich schlicht nicht mehr leisten, ein Pferd zu halten. Damit wird eine Entwicklung befeuert, die man seit Jahrzehnten überwunden glaubte: Pferde-sport wird wieder zum Sport der Eliten. Die anderen dürfen gerade noch zuschauen.

THEMA 4: 9. PARLAMENTARISCHER ABEND DER FN

Pferdesport und -zucht treffen Politik und Wirtschaft

Warendorf/Berlin. Unter der Überschrift der „Grüne Stall“ hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) in diesem Jahr zu ihrem neunten Parlamentarischen Abend am 14. Juni 2023 in Berlin eingeladen. Die Resonanz war groß: Über 130 Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, Pferdesport und Pferdezucht trafen sich nach fast dreijähriger Zwangspause in der Zentrale der Deutschen Kreditbank AG in Berlin zu einem Gedankenaustausch.

GOT ist ein Angriff auf den Tierschutz

In seiner Begrüßungsrede dankte FN-Präsident Hans-Joachim Erbel dem Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung für seine fachkundige Unterstützung zu Beginn der Pandemie 2020. Damals konnte binnen kürzester Zeit klargestellt werden, dass die Versorgung von Pferden nicht einfach Sport ist, sondern eine tierschutzrechtliche Notwendigkeit. Erbel wies jedoch auch daraufhin, dass die Pferdeszene inzwischen andere Sorgen umtreiben. „Der völkerrechtswidrige Überfall Russlands auf die Ukraine hat enorme Auswirkungen auf uns alle. Die Kostensteigerungen infolge der Inflation hemmen den Sport, der sich nach zwei Jahren Corona im letzten Jahr doch wieder hätte erholen können“, sagte er. Nun sei auch noch die neue Gebührenordnung für Tierärzte hinzugekommen, deren Auswirkungen mit jedem Tag offensichtlicher würden. Es sei zwar richtig, dass es ein enormes Nachwuchsproblem in der deutschen Tierärzteschaft gäbe und eine Anpassung der Gebührensätze in der GOT daher auch verständlich sei. „Doch der Umfang der Erhöhungen ist immens und tut in der aktuellen Krise doppelt und dreifach weh. Und die Leidtragenden sind am Ende vor allem die Pferde“, sagte Erbel. „Die neue GOT ist damit ein Angriff auf den Tierschutz und hat ihr eigentliches Ziel verfehlt.“

Sorge um ausreichende Flächen für Landwirtschaft und Pferdehaltung

Wie sich Klima- und Naturschutz in die Praxis umsetzen lassen, verriet Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck am Beispiel des baden-württembergischen Haupt- und Landgestüts Marbach. Bis Sommer 2024 sollen dort 30 bis 40 Prozent der rund 860 Hektar landwirtschaftlich genutzten Flächen ökologisch zertifiziert bewirtschaftet werden. Sie war zudem Teilnehmerin an einem von TV-Journalistin Fanny Fee Werther geführten Diskussions-Panel zum Thema „Grüner Stall“. Mit dabei war auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Hermann Färber, Vorsitzender des Ausschusses des Bundestags für Ernährung und Landwirtschaft, und FN-Präsident Hans-Joachim Erbel. Sie äußerten ihre Sorge um den Erhalt von ausreichend Flächen für Landwirtschaft und Pferdehaltung, zumal extensiv genutzte Weideflächen auch Schonung und Zurückhaltung beim Einsatz von Düngemitteln und Schädlingsbekämpfung bedeuten.

Brücke zwischen Kindern, Pferden und Natur

Eine Brücke zwischen Kindern, Pferden und Natur im Diskussions-Panel baute Schauspielerin Antonia Gerke, die im Naturpark Barnim auf Gut Hobrechtsfelde einen Ponyhof betreibt. Dort können Kinder nicht nur reiten lernen sondern am Beispiel wildlebender Koniks und Shetlandponys auch deren Bedürfnisse und Verhalten verstehen. Gerke schilderte aus ihrer Praxis die enorm positive Auswirkung des Umgangs mit dem Pferd auf Kinder. Von der Politik wünschte sie sich mehr Förderung der Vereine. „Wir müssen bedenken, was die Kinder während der Pandemie

durchgemacht haben“, sagt sie mit Blick auf die Defizite in deren emotionaler, sozialer und geistiger Entwicklung. „Allein schaffen sie das nicht.“

Versprechen: Unterstützung des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR)

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann, Sprecherin der Arbeitsgruppe Sport, sowie Dr. Steffen Rülke, Abteilungsleiter Sport im Bundesministerium des Innern und für Heimat, lobten die FN als erfolgreichen Sportverband. Er freue sich, einen so professionell geführten Verband bei der anstehenden Reform der Spitzensportförderung an der Seite zu haben, sagte Rülke und versprach dem Deutschen Olympiade-Komitee für Reiterei (DOKR) auch künftig die Unterstützung durch das BMI.

FDP: Aktives Wolfsmanagement gefordert

Bevor Bernhard Feßler, Leiter des FN-Hauptstadtbüros, zum gemütlichen Teil des Abends mit Einzelgesprächen überleitete, setzte die Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny, Sprecherin der FDP-Fraktion für Umwelt und Verbraucherschutz, ein Schlusswort. Sie forderte u.a. ein: „Der Druck muss von unten wachsen, damit wir in Berlin tätig werden können“, sagte sie. *fn-press*

IM PORTRAIT

Ann-Cathrin Rieg: Goldenes Reitabzeichen ist ein Traum, der in Erfüllung geht

Schwäbisch Gmünd. Derrick? Da war doch was, reibt sich der nachdenkliche Mitmensch die Stirn. Ach ja, eine beliebte Krimiserie von früher. Berühmt der Satz: „Harry, hol den Wagen!“ Bei Ann-Cathrin Rieg klingt das anders: „Hol doch mal *Derrick* aus der Box!“ Ja, was nun? Krimi oder Pferd? Mit ihren 23 Jahren hat Ann-Cathrin Rieg wohl weniger mit Krimis im Sinn als mit Pferden. Und *Derrick* ist auch nur der Zusatzname ihres aktuell besten Dressurpferdes *Steendicks Derrick*. Und manchmal waren und sind ihre Ritte dann doch spannende Krimis, wenn es um Sieg oder Platz ging und geht. Denn für die junge Reiterin aus Schwäbisch Gmünd muss am Ende die „Lösung eines schweren Falles“ stehen, nämlich ein Sieg in der schweren Klasse S. Um die ganz große Lösung „ihres Falles“ zu schaffen, das Goldene Reitabzeichen, musste die Dressurreiterin zehn Siege in schweren Dressurprüfungen vorweisen. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) verleiht nämlich diesen „Ritterschlag“ nur für Spitzenerfolge und vor allem nur einmal im Leben eines Pferdesportlers. Doch eine Hürde ist eingebaut, die den Fall etwas komplizierter macht: Verlangt werden neun Siege in Klasse S* und ein Sieg in Klasse S**. Diese zwei Sterne hinter dem „S“, das für „schwer“ steht, sind der Knackpunkt. Manchmal dauert es Jahre, bis eine Dressurreiterin wie Ann-Cathrin Rieg diese zwei Sterne packen kann. Ann-Cathrin Rieg löste ihren „Fall Goldenes Reitabzeichen“ nicht in einer Dreiviertelstunde, dafür aber in einer einzigen Saison: 2022. Und hier kommt wieder *Steendicks Derrick* ins Spiel! Mit diesem Pferd siegte Ann-Cathrin Rieg 2022 bei verschiedenen Turnieren siebenmal in Klasse S*. Dafür trat sie zum Beispiel an bei Turnieren in Ansbach, Münsingen, Nürtingen, Heuchlingen, Ditzingen, Kreuth...Zwei weitere Siege in Klasse S* kamen hinzu mit *New Lord* in Geroldshausen-Moos (Oktober 2022) und mit *Beyonce* in Heidenheim-Aufhausen. Neun Siege in Klasse S* waren beisammen. Die knifflige Lösung zum großen Finale lieferte dann die Stute *Beyonce* in Heidenheim schon im Juni: Sieg in Klasse S**. Damit war der Fall gelöst und das Goldene Reitabzeichen wird ihr dafür beim Turnier in Bad Boll ans Revers geheftet, das vom 7.-9. Juli 2023 stattfinden wird. Das wird ein richtig feines Fest für die junge Dressurreiterin, eine Anerkennung für Fleiß, Beharrlichkeit und guten Umgang mit den Pferden.

Wer ist der Mensch hinter dem Reitererfolg? Ann-Cathrin Rieg stammt aus Schwäbisch Gmünd. Der übliche Schulwerdegang führte sie in die Fachhochschule Produktdesign in Schwäbisch Gmünd. Sie übt neben der Reiterei ihren Beruf als kaufmännische Angestellte in der Familienfirma aus und wird wohl eines Tages auch als Firmenchefin bei Rieg- Holzbau fungieren. Bis dieser Fall zu lösen ist, vergehen vermutlich noch viele Jahre, in denen die junge Frau ihre Reiterei weiter ausbauen kann und die Eltern, Simone Köhler-Rieg -sie ist gelernte Goldschmiedin- und Alfons Rieg, Zimmermeister von Beruf, den Familienbetrieb führen. Reiterliche Meriten wurden Ann-Cathrin Rieg aber wohl eher über die Verwandtschaft ihrer Mutter mitgegeben, denn sie erzählt: „Meine Großtante Luise Weiling, geborene Jung, ist Reiterin und spielte für mich deshalb auch eine große Rolle!“ Und diese Reiterrolle entwickelte sich so: „Mit fünf Jahren durfte ich einmal wöchentlich auf einem Gnadenhof ein Pony putzen und pflegen. Das war der Beginn meiner schönen Laufbahn!“ Ein erster Ferienreitkurs in Schönhardt folgte ein Jahr später und 2008 zog das erste eigene Pony namens *Seppel* bei der Familie Rieg ein und Klein-Ann-Cathrin durfte bei

Führzügelwettbewerben und ersten Springreiterwettbewerben an den Start gehen. 2011 kam das Pony *Lawn Hill* unter ihren Sattel und trug sie bei E- und A-Dressuren.

Bald folgte ein gravierender Einschnitt, der richtungsweisend wurde für die junge Reiterin: Der damalige Landestrainer Holger Schulze aus Göppingen erkannte früh das Talent, das in der Reiterin steckte. Von da an trainierte sie bei Holger Schulze und Jana Vath regelmäßig. Diese Arbeit zeitigte Erfolg, denn 2012 gewann sie das Bundesnachwuchschampionat mit ihrem Pony *Lawn Hill* in der Altersklasse U14. 2013 durfte die Dressurreiterin mit ihrem Pony erstmals an einem FEI-Turnier teilnehmen. 2014 gewann sie das Bundesnachwuchschampionat/Pferde der U14-Reiter und hatte dazu ein Pferd namens *Bendix* unter dem Sattel. 2016 folgte der Sieg im Ponymaster Dressur, sie gewann das Süddeutsche Ponychampionat mit *Lawn Hill* und siegte auch im Bundeschampionat der 5-jährigen Dressurponys und hatte dabei *Daily Pleasure WE* vorgestellt. Diesen Erfolg wiederholte sie ein Jahr später mit demselben Pony in der Gruppe der 6-jährigen Dressurponys. 2018 trat sie noch einmal beim Bundeschampionat der 6-jährigen Dressurponys an und wurde mit *Chilly Morning WE* Vizemeisterin. „Seit 2015 trainiere ich allein und werde dabei von einer guten Freundin aus Vechta unterstützt. Anja Backhus-Thiele hilft mir immer bei Problemen, die ich alleine nicht lösen kann oder möchte“, erzählt Ann-Cathrin Rieg dem PRESSEDIENST.

Neben der Ponyreiterei häuften sich auch die Erfolge mit Pferden, denn erstmals gewann sie mit *Beyonce* die Silbermedaille bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften der Jungen Reiter. Doch ganz ist die Pony-Expertin dem Ponysport nicht abhandengekommen. 2022 stellte sie noch das vierjährige Pony *Kastanienhof Moonwalker WE* beim Bundeschampionat der 4-jährigen Reitponys vor und gewann erneut in einem Feld, bei dem Stuten und Wallache gemeinsam antraten. Auch wenn das möglicherweise ihr letzter Auftritt mit Ponys war, so wird Ann-Cathrins Herz immer für die kleinen „ganz Großen“ schlagen. Schließlich sind sie die Säulen für ihr heutiges Können.

Seit 2022 spielen also die Pferde die erste Rolle im „Krimi Goldenes Reitabzeichen“. Und wie es üblich ist, werden die Protagonisten zu ihrer Einstellung gegenüber ihren aktuell besten Pferden befragt. Ann-Cathrin Rieg stellt dazu besonders *Steendicks Derrick (von Morgensterns Dalai/Donnertraum)* heraus: „Das Pferd hat für mich alles, was ein tolles Pferd (auch Ponys) braucht! *Derrick* will immer, jeden Tag, zu 120 Prozent seine Arbeit machen und hat dazu ein unglaubliches Erscheinungsbild. *Daily Pleasure WE* hat mich sehr geprägt. Er war mein erstes selbst ausgebildetes Pony, das es bis zur Europameisterschaft gebracht hat.“

Weil die junge Pferdefreundin ehrliche Arbeit mit ihren Ponys und Pferden abliefert, einen gesunden Ehrgeiz hat und eine gewisse Ungeduld gut in den Griff bekommt, wird ihre beeindruckende Laufbahn nun mit dem Goldenen Reitabzeichen gewürdigt. Das war kein leichter Weg, er war anstrengend und aufwändig mit zahllosen Turnierreisen, hundertfacher Stundenaufwand fürs Pflegen, Trainieren und Starten – das muss ein junger Mensch erst einmal meistern und gar manchen Verzicht leisten auf Dinge, die junge Leute auch erleben wollen. Ohne Fleiß kein Preis – das Wort hat bei Ann-Cathrin Rieg seine volle Berechtigung. Stolz darf sie darauf sein und den Tag genießen, wenn ihr vor großem Publikum in Bad Boll und vor den Augen ihrer Familie und Freunde das Goldene Reitabzeichen verliehen wird. So einmalig diese Ehrung ist, so einmalig wird ihr dieser Moment in Erinnerung bleiben: Er ist nicht der Schlusspunkt einer Karriere. Er birgt einen Neubeginn in sich für hoffentlich viele Jahre erfolgreichen Reitsports. Ad multos annos!

Martin Stellberger

Gold für Thomas Teufel

Neuried-Altenheim. Von Neuried über Los Angeles in USA nach Manerbio in Italien, von Stuttgart über Schutterwald nach Ichenheim - eine richtig gute Reise, könnte man über Thomas Teufel sagen, den Springreiter aus Neuried. Die Auflösung dieser Stationenreihe folgt hier: Der heute 32 Jahre alte Berufsreiter aus Neuried hat eine sehr spannende Reiterreise hinter sich. Von Kindesbeinen an mit Pferden vertraut auf dem elterlichen Betrieb von Walter und Mechthilde Teufel sowie zwei reitbegeisterten Brüdern, Gerd und Jochen (Träger des Goldenen Reitabzeichens seit Juni 2010, s. PD Juni 2010) blieb es nicht aus, dass die Reiterei auch das Leben von Thomas Teufel bestimmt. Vater Walter war Vorbild und Springreiter bis zur schweren Klasse. Bei solchen Vorbildern ist es nur logisch, dass auch der jüngste der Söhne den Spuren der Reiterfamilie folgt. Und diese Karriere begann schon in der Altersklasse Children. Zweimal war Thomas Landesmeister: einmal bei den Children 2005 und als Junger Reiter 2010. In Los Angeles durfte er bei den Children in der Teamwertung zur Weltmeisterschaft antreten und gewann mit dem Team die Silbermedaille. 2010 hatte er sich für das Finale im BW-Bank-Hallenchampionat in Stuttgart qualifiziert. Im italienischen Manerbio trat er als Junger Reiter im Nationenpreis an und errang dort mit dem Team 2011 Platz zwei. Seinem vierten Platz mit *Colorado* im Nationenpreis folgte der dritte Platz mit *Sultan* im Großen Preis. Diese Reise hatte sich gelohnt: „Es war eine spannende Zeit in jenen Jahren“, erzählte Thomas Teufel dem PRESSEDIENST. „Siebenmal durfte ich bei Deutschen Jugendmeisterschaften mitreiten!“ Und in Schutterwald machte er am 11. Juni 2023 den Deckel auf sein großes Ziel: Mit seinem Sieg in einem S**-Springen bescherte ihm sein Pferd *Illudinus PP* in der Siegerrunde den ersehnten Erfolg. Ein S**-Sieg nämlich ist ein Pflichtziel auf dem Weg zum Goldenen Reitabzeichen. Vorgeschaltet dafür sind mindestens neun Siege in Klasse S* oder entsprechend viele Spitzenplätze in der schweren Klasse. Die kann Thomas Teufel in seiner Sammlung seit 2006 locker vorweisen: Drei Siege in Klasse S* in Lahr-Langenwinkel aus 2008 mit *Sultan*, zweimal in Albführen im September 2022 mit *Follow the music* und *Illudinus PP*. Hinzu kommen noch seit 2007 bis heute 13 Spitzenplatzierungen in Klasse S**. Ergänzt sei noch ein weiteres Dutzend Plätze in Klasse S*. In der letzten Saison 2022 war er zweimal im Ausland im Einsatz: In San Giovanni in Italien kam er mit *Illudinus* auf Platz zehn im Großen Preis und im französischen Nancy 2023 auf Platz acht im Großen Preis. Alles zusammen also rechtfertigt die Verleihung des Goldenen Reitabzeichens. Die Besonderheit dieser Ehrung: Sie wird nur einmal im Leben eines Pferdesportlers verliehen für die geforderten Erfolge. Deshalb ist das „Goldene“ auch so begehrt und in der Regel nur über viele Jahre fleißiger Reiterei zu erlangen. Es wird also niemandem etwas geschenkt, alles musste sich auch Thomas Teufel erarbeiten. Dass ihm das gelang, hängt natürlich mit seinem familiären Umfeld und der elterlichen Reitanlage zusammen. Neben den Eltern genoss Thomas Teufel auch die Erfahrungen namhafter Pferdeleute und Trainer wie Harald Hermann aus Schutterwald, Werner Rode aus Lahr, Ewald Meier aus Meißenheim, Karl-Heinz Streng aus Mosbach, Olaf Peters aus Pforzheim und Jürgen Kurz aus Leingarten.

Doch nicht immer war die Reiterei Thema eins im Leben Thomas Teufels. Vielmehr gab es da ja noch die Schule, das Abitur und schließlich ein Studium an der Universität Hohenheim mit Abschluss 2015 als Wirtschaftswissenschaftler mit dem Titel Master of Science. Doch das Pferdewirus und die Familie zogen ihn in sein heutiges Leben: Er arbeitet auf der familieneigenen Reitanlage mit Landwirtschaft, Pensions- und Turnierstall, Pferdezucht und Verkauf. Daraus leitet er auch seine Zukunft ab: „Ich möchte gemeinsam mit meinen Brüdern den landwirtschaftlichen Betrieb erfolgreich fortführen.“ Seine Stärken will er dazu einbringen: „Die Ausbildung junger

Pferde, die wir meist selbst gezogen haben, möchte ich bis zur schweren Klasse beisteuern“, sagte er dem PRESSEDIENST. Eines dieser Pferde trägt ihn selbst seit einigen Jahren von Erfolg zu Erfolg: „*Illudinus PP* von *Action-Breaker/Quidam de Revel* ist ein sehr vorsichtiges Pferd mit viel Vermögen. Seine Einstellung im Parcours ist beispielhaft. Wir sind ein tolles Team. Ich spüre immer, dass er alles richtig machen will und für mich arbeitet.“ Als Junior begleitete ihn *Lancetto* von *Calando/Lord*. „Er war in jenen Jahren mein wichtigstes Pferd!“ Ihm folgte in der Zeit als Junger Reiter *Colorado* von *Concerto II/Campoione*. „Er trug mich in vielen Springen Klasse S**“. *Sultan* war eines meiner frühen Pferde für die Klasse S*.

Thomas Teufel, der sich selbst als ruhigen, ausgeglichenen aber auch ehrgeizigen Menschen beschreibt, startet für seinen Heimatverein, den Reitclub Altenheim, bei dem er von Anfang an Mitglied ist. Auf die Frage, ob er sich neben den Eltern und Brüdern noch andere Reiter als Vorbilder vorstellen kann, sagt er: „Die deutschen Spitzenreiter Daniel Deuser, Markus Ehning oder der Franzose Julien Epailard beeindruckten mich durch ihren modernen Reitstil. Sie sind allesamt hoch erfolgreich mit vielen unterschiedlichen Pferden. Das imponiert mir. Freilich sind meine Eltern und Brüder auch meine Vorbilder.“ Und die Reiterei beeinflusst sein Leben natürlich: „Mein berufliches Leben ist mit dem Sport eng verknüpft. Je erfolgreicher der Sport, desto besser ist das auch für meinen Beruf“, sagt er. Und was ihn so sehr für die Pferde einnimmt, beschreibt Thomas Teufel so: „Der Umgang und die Kommunikation mit dem Pferd macht mich glücklich. Wir wachsen zusammen als Team, sind zusammen sportlich erfolgreich und ich achte im Training wie im Turnier auf das Wohlbefinden meiner Pferde. Ihre Gesundheit liegt mir sehr am Herzen.“ Ein Erfolg hat auch seinen Platz gefunden im Herzen von Thomas Teufel: „Mein Sieg in Schutterwald hat nun das Goldene Reitabzeichen komplett gemacht. Ich werde es beim Turnier in Ichenheim am 15. Juli 2023 bekommen. Darauf freue ich mich ganz besonders!“ Mit Recht darf er sich freuen und vor allem feiern mit seiner Freundin, seinen Eltern, den Brüdern, Freunden und nicht zuletzt mit seinen Konkurrenten, die ihm die Ehrung besonders gönnen werden. Alle zusammen werden dann ganz bestimmt auch ein Glas auf die Pferde erheben und ihnen danken. Denn nur mit ihnen und guter, sorgfältiger Arbeit kommen solche Erfolge zustande.

Martin Stellberger

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Landeschampionate in Weilheim/Teck: Sport – und Familienfest

28. Juni – 2. Juli 2023

Weilheim/Teck. Die Landeschampionate in Weilheim/Teck stehen an. Thema sind Zucht- und Sporthöhepunkte, eingebettet in ein buntes Rahmenprogramm. Die Landeschampionate werden deshalb auch ein Fest für die ganze Familie! Auf der Anlage des Reit- und Fahrvereins Weilheim/Teck e.V. werden die Landeschampionate vom 28. Juni bis 2. Juli 2023 ausgetragen. Gut ausgebildete Nachwuchspferde werden vorgestellt und ihren Besitzern und Züchtern geht es um nichts Geringeres als um die Titel Landeschampion.

In Memoriam an den großen Pferdezüchter Franz Strahl-Schäfer aus Ravensburg wird auch die „Franz-Strahl-Schäfer-Schau“ einen züchterischen Höhepunkt liefern mit der Auswahl der Landessiegerstute. Das Nennungsergebnis zu den Landeschampionaten ist gut und das Starterfeld hochkarätig.

Mittwoch und Donnerstag stehen zunächst im Zeichen der Springpferde. Für die vierjährigen Springpferde ist das Landeschampionat zugleich eine Qualifikation der PSA-Tour. Die fünf- und sechsjährigen Springpferde bewerben sich um die Schwarz-Goldenen Schärpen und die Qualifikation zu den Bundeschampionaten in Warendorf im Herbst. Für das beste 7- bzw. 8-jährige Springpferd aus der Landeszucht geht es in einer Springprüfung der Klasse S* mit Stechen um das Goldene Band. Erstmals gibt es im Springen auch eine Große Tour, in der es in Klasse S** mit Stechen um den Großen Preis der Landeschampionate geht. Am Mittwochabend findet außerdem die Fohlenschau des Pferdezuchtvereins Nürtingen-Esslingen statt. Während aller Veranstaltungstage bieten Aussteller aus der Pferdeszene ihre Produkte an.

Am Freitag und Samstag bestimmen die Dressurpferde das Geschehen. Fünf- und sechsjährige Pferde werden vorgestellt und für sie geht es ebenfalls um die Titel im Landeschampionat und um die Qualifikation für die Bundeschampionate. Dem besten sieben- bis neunjährigen Pferd aus baden-württembergischer Zucht winkt in der Dressurprüfung Klasse S* das Goldene Band. Bei den Reitpferden werden die Titel bei den drei- und vierjährigen Stuten und Wallachen sowie Hengsten vergeben und auch die drei- und vierjährigen Reitponys sind mit von der Partie.

Eine Besonderheit der Landeschampionate: Der Pferdezuchtverband Baden-Württemberg e.V. stellt seine Züchter in den Mittelpunkt. So erhalten nicht nur die Reiter und Besitzer der Pferde Geld- und Ehrenpreise. Die Züchter der Landeschampions erhalten für ihre Zucht als Prämie Freisprünge hochwertiger Hengste. Des Weiteren erhalten die Züchter aller im Finale platzierten Pferde einen Züchterbonus in Höhe von 30 Prozent des ausgezahlten Preisgeldes.

Rund um das Turniergeschehen wartet ein buntes Rahmenprogramm auf die Besucher. Für die kleinen Gäste steht an allen Tagen von 10-18 Uhr ein Kinderland mit Mal-Ecke, Strohhüpfburg, Steckenpferdparcours und mehr bereit. Am Samstag können sich Familien ab 11 Uhr über das Ponyreiten freuen. Zum Abschluss der Championatswoche gibt es noch einmal eine Franz-Strahl-Schäfer-Schau mit rund 100 Warmblut-, Kleinpferde- und Ponystuten. Auch bei diesen geht es um

den Titel Landessiegerstute. Am Freitagabend lädt der Pferdezuchtverband Baden-Württemberg e.V. ab 18.30 Uhr ein zu einem Sommernachtsfest mit faszinierendem Schauprogramm und bester Stimmung. Der Eintritt und die Parkplätze sind kostenfrei.

Kontakt: Susann Pretzschne, Tel. 07385-9690224, pretzschner@pzvbw.d

Lusshof-Laupheim: Landesmeisterschaften Vielseitigkeit

7.-9. Juli 2023

Laupheim-Lusshof. Die Pferdefreunde Lußhof richten heuer vom 7.-9. Juli 2023 verschiedene Meisterschaften aus. Entschieden wird zunächst die Baden-Württembergische Meisterschaft in der Vielseitigkeit für Mannschaften. Außerdem messen sich für die Württembergischen Meisterschaften Junioren, Junge Reiter und Reiter. Ausgetragen wird auch das Landeschampionat Vielseitigkeit für junge Pferde im Alter von 4 bis 6 Jahren. Ebenso steht das Championat Vielseitigkeit des Deutschen Sportpferdes auf dem Programm für 4 - 6jährige Pferde.

Kontakt: Carolin Bochtler, Telefon 0175-3567376

Waldachtal-Salzstetten: Verein macht zwei Turniere

3.-4. Juli 2023

6.-9. Juli 2023

Salzstetten. Springen bis Klasse S**** stehen auf dem Programm des RSC Salzstetten. Die Veranstalter haben sich so viel vorgenommen, dass sie zwei Wochenenden für das Turnier eingeplant haben. Vom 3.-4. Juli 2023 sind elf Wettbewerbe ausgeschrieben, die sich in erster Linie an jungen Pferden orientieren.

Vom 6.-9. Juli 2023 gibt es den „großen Sport“ mit weiteren 15 Wettbewerben, davon neun in Klasse S. Ein S*-Springen dient der Qualifikation für ein Springen Klasse S* mit Stechen, das zugleich für die Amateure als Qualifikation zum Finale des Amateur-Spring-Reiter-Cups 2023 dient. Drei weitere Springen Klasse S* folgen, bevor es mit S** weitergeht. Hier gibt es drei Springen. Das Finale des BW-Bank-Hallenchampionats im November wirft seine Schatten voraus, denn eine Springprüfung Klasse S** steht auf dem Programm mit 7.000 Euro. Der Große Preis von Salzstetten ist in Klasse S**** ausgeschrieben und mit 20.000 Euro dotiert. Insgesamt hat der Verein die stolze Summe von rund 52.000 Euro an Preisgeld aufgebracht.

Kontakt: Claudia Deyle, Tel. 0171-4906972

Ichenheim: Meisterschaftsturnier der Springreiter

13.-16. Juli 2023

Ichenheim. Die Landesmeisterschaften der Springreiter stehen an. In Ichenheim hat der Reitverein dazu alle Vorbereitungen getroffen, damit das Turnier spannend und interessant wird. 25 Wettbewerbe wurden ausgeschrieben – ein stattliches Programm mit einem Preisgeldtopf von knapp 29.000 Euro. Der größte Anteil von 10.000 Euro verteilt sich auf die Teilnehmer der dritten Wertung zur Landesmeisterschaft der Reiter, die in Klasse S*** geritten werden muss. Auch die Junioren ermitteln ihre Meister in Klasse S* ebenso wie die Jungen Reiter. Alle drei Altersklassen, Junioren, Junge Reiter und Reiter, absolvieren für die jeweiligen Finale zwei Qualifikationen. Da wird also viel erwartet und verlangt, bevor es Schleifen und Geldprämien gibt. Auch für die „reinen Amateure“ wird die Meisterschaft in einer Dreier-Serie entschieden, die im Finale in Klasse S* geritten wird.

Kontakt: Jutta Reichenbach, Tel. 0172-7187022

Meißenheim: Meisterschaft der Dressurreiter

13.-16. Juli 2023

Meißenheim. Beim RRF Meißenheim wird es vom 14.-16. Juli 2023 ein packendes Stelldichein der Dressurreiter des Landes geben. Children, Ponyreiter, Junioren, Junge Reiter und Reiter sowie die Gruppe der Amateure ermitteln ihre Meister der Saison 2023. Diese Aufzählung zeigt, wie umfangreich das Programm sein muss, um alle Bedingungen zu erfüllen. In jeder Altersklasse werden zwei Qualifikationen geritten, bevor es im Finale die Meisterehrung geben wird. Interessant wird es vor allem auch deshalb, weil ab der Pony-Gruppe eine Kür geritten werden muss. Reiten nach Musik und individuell zusammengestellter Aufgabenfolge ist immer ein Genuss für die Zuschauer. Die Anforderungen für die Altersgruppen Children bis Junioren sind in Klasse L bis M ausgeschrieben. Die Jungen Reiter und die Reiter messen sich in Wettbewerben von Klasse S* bis S***, Kurz-Grand-Prix und Intermediaire II. Das wird spannend. Das Preisgeld liegt bei rund 11.000 Euro.

Kontakt: Sibylle Weber, Tel. 07154-832814

Lauchheim: Meisterschaften der Gespannfahrer

21.-23. Juli 2023

Lauchheim-Hülen. Die Landesmeisterschaften der Ein-, Zwei- und Vierspanner mit Pferden und Ponys bieten eine große Schau, weil es auch hinaus ins Gelände geht, wo verschiedene Hinderniskombinationen durchfahren werden müssen. Dabei geht es in den einzelnen Hinderniszonen auch um die Zeitwertung. Alle 24 Wettbewerbe sind in Klasse S* ausgeschrieben.

Das ist hoch anspruchsvoll und bedarf konzentrierter Fahrtechnik und natürlich topfitter Pferde. Sie müssen nämlich dreimal an den Start: Die Wettbewerbe beginnen stets mit der Dressur, dann folgt die Marathonfahrt mit Geländehindernissen. Zum Schluss geht es ins Hindernisfahren auf dem Fahrplatz. Die Organisation für dieses anspruchsvolle Turnier läuft seit Monaten, denn die einzelnen Teile der Meisterschaftsfahrten müssen langfristig und quasi „unumkehrbar“ sichergestellt werden. So etwas gelingt nur einem erfahrenen Team, das von der Fahrerfamilie Auracher geführt wird. Die Ansprüche des Turniers müssen zudem den verschiedenen Klassen gerecht werden. Die Meisterschaftstitel werden nämlich für Einspänner, Zweispänner und Viererzüge vergeben. Für jede Gruppe müssen Wegestrecken und Hindernisse angepasst werden. Eine „Heidenarbeit“, die viel Respekt erfahren muss.

Kontakt: Peter Auracher, Tel. 0151-19131926

Donaueschingen-Immenhöfe

27. bis 30. Juli 2023

Donaueschingen. Das Reitzentrum Frese Donaueschingen-Immenhöfe ist einmal mehr Treffpunkt internationaler Reiter. Denn 2021 waren die Veranstalter der Riders Tour angetan von den Verhältnissen vor Ort. Was Corona noch damals verhindert hat, ist jetzt kein Problem mehr: Die Zuschauer können wie früher ungehindert Anteil nehmen.

Zum 27. Mal läuft die Riders Tour als internationales Event und 2023 macht die Serie erneut Station auf den Immenhöfen. Vom 27. bis 30. Juli 2023 gibt es dann ein großes Stelldichein der Reiter. „Das freut uns natürlich sehr, vor allem auch für das ganze Team um uns herum. Und nun sind wir das dritte Mal dabei, was uns zeigt, dass wir kein Lückenbüßer waren“, betont Turnierchef Christian Frese. Große Namen standen bisher auf der Starterliste, z.B. Richard Vogel, Mannheim, Simone Blum aus Zolling und Hans Dieter Dreher, Eimeldingen. Siegerin im vergangenen Jahr war Sophie Hinners aus Pfungstadt. Die Qualifikation beim diesjährigen Umlauf der Riders Tour auf den Immenhöfen findet am Samstagnachmittag statt, das Finale am Sonntagnachmittag. Der Große Preis des diesjährigen Festes der Pferde steigt ebenfalls am Sonntag.

Die Riders Tour

Die „Riders Tour“ ist eine Turnierserie im Springreiten, die hauptsächlich in Deutschland Station macht. In der Saison 2022/23 sind aber auch Turniere in den Niederlanden, Österreich und Belgien dabei. Das „Fest der Pferde“ auf den Immenhöfen ist also Teil dieser Tour. Insgesamt beinhaltet die Tour 8 Etappen. Am Ende wird ein Gesamtsieger gekürt.

Distanzreiten: Deutsche Meisterschaft und Deutsche Jugendmeisterschaft

27. – 30. Juli 2023 in Bitz

Bitz. Pferde, Strecken und wunderschöne Landschaften: Am Wochenende vom 27. - 30. Juli 2023 finden die Deutsche Meisterschaft und die Deutsche Jugendmeisterschaft im Distanzreiten in Bitz auf der Schwäbischen Alb statt. Die Veranstalter André Schaudt und Christel Füß sind schon seit Monaten mit den Vorbereitungen beschäftigt. Seit 11 Jahren können Distanzreiter sich einmal im Jahr auf die Kitzenberg-Distanz freuen, veranstaltet auf der Reitanlage von Westernreiter Grischa Ludwig. Nicht nur wegen der besonderen Atmosphäre, auch durch die Ausrichtung von Meisterschaften wie der Baden-Württembergischen oder dem Championat der Jungen Pferde hat sich die „Kitzenberg-Distanz“ einen klangvollen Namen erworben.

Im Distanzsport gilt es, eine bestimmte Strecke von 25 Kilometern bis 160 Kilometern mit einem fittem, gesunden Pferd zu bestreiten. Die Strecken sind in mehrere Runden unterteilt. Nach jeder Runde ist ein „Vet-Check“ vorgeschrieben, eine Untersuchung durch Tierärzte. Hier werden die Pulswerte der Pferde nicht nur innerhalb von zwanzig Minuten auf einen Wert von 64 gemessen. Auch andere Parameter wie Gang, Darmgeräusche und Muskeltonus des Pferdes werden überprüft. Die Gesundheit der Pferde steht an erster Stelle. Das hat im Übrigen zur Folge, dass nur die Pferde nach einer Pause wieder weiterlaufen dürfen, die durch die Tierarztkontrolle kommen.

Die Deutsche Meisterschaft geht über eine Streckenlänge von 160 Kilometern. 2022 konnte Tanja Kraft aus Lampertsheim auf ihrem Pferd *Atoum`Re* den Titel holen. Die Jugendmeisterschaft wird über eine Strecke von 123 Kilometern ausgetragen. Genoveva von und zu Gilsa aus Kassel konnte auf der Stute *Olympia Al Samarra* die Strecke 2022 gewinnen.

Kitzenberg-Distanz mit internationaler Ausschreibung

Die Meisterschaften finden im Rahmen der alljährlichen Kitzenberg-Distanz inklusive internationaler Ausschreibung statt. „Natürlich ist die Organisation der Meisterschaften sehr aufwändig. Das tierärztliche Personal und die Stewards müssen frühzeitig „gebucht“ werden. Die Streckenführung musste angepasst werden und die Meisterschaften sollen einen festlichen Rahmen bekommen. André Schaudt aus Bitz, Turnierleiter, ist sich sicher, dass alles klappen wird. An Streckenlängen zu kürzen, kam für ihn allerdings nicht in Frage. Es gibt dieses Jahr wieder für alle Distanzreiter die passende Strecke zur Auswahl. Ausgeschrieben sind 40, 53, 80, 103, 123 und 160 Kilometer. „Wir möchten den Reitern kürzerer Strecken die Möglichkeit geben, im Rahmen und Flair einer Meisterschaft zu starten“, erklärt André Schaudt.

Tatsächlich wird auch dieses Jahr wieder ein breites Starterfeld antreten. Kurze und mittlere Strecken können von jeder Pferderasse gemeistert werden. „Prinzipiell sollte jedes gesunde und normal gearbeitete Pferd einen 30-Kilometer-Ritt in normalem Tempo ohne Probleme meistern“, erklärt André Schaudt. Trotzdem muss man zugeben, dass auf langen Strecken ab 81 Kilometer ein deutlich höherer Anteil an Vollblütern zu sehen ist.

Sportlicher Ablauf

Freitag, 15 – 17 Uhr Voruntersuchungen der Pferde, 18.30 Uhr Feierliche Eröffnung der DM & DJM

Samstag, 5 Uhr, Start der Deutschen Meisterschaft und 160-km-Reiter, 5.15 Uhr, Start der Deutschen Jugendmeisterschaft; 5.45 Uhr, Start der 100-km-Reiter; 8 Uhr, Start der Reiter aller anderen Strecken, 17 Uhr, Siegerehrung der 40-80-km Ritte.

Sonntag, 9 Uhr, Siegerehrung der Deutschen Meisterschaft und Deutschen Jugendmeisterschaft

Zwischenergebnisse und Highlights werden auch auf den Instagram- und Facebook-Accounts des Vereins Deutscher Distanzreiter (VDD) gepostet.

Kontakt: Vanessa Erlmoser, vanessaerlmoser@yahoo.de, Telefon 0152 53773064,
www.endurance-bitz.weebly.com.

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

Weilheim/Teck 28. Juni – 1. Juli 2023	Springen und Dressur bis Klasse S**; Großer Preis des PZV Ba.-Wü. Kont: Norbert Freistett, Tel. 0152-52717888
Waldorf/Winterheck 29. Juni – 2. Juli 2023	Springen bis Klasse S* mit Nordbadischen Meisterschaften Kont: Nadja Weißbrod, Tel. 0173-7116090
Waldachtal-Salzstetten 3.-4. Juli 2023 6.-9. Juli 2023	Springen bis Klasse S*** Kont: Claudia Deyle, Tel. 0171-4906972
Munderkingen 7.-9. Juli 2023	Springen und Dressur bis Klasse S* Kont: Nathalie Müller, Tel. 0162-7692270
Nürtingen 7.-9. Juli 2023	Dressur bis Klasse S* Kont: Karin Reutter, Tel. 07153-910670
Villingen 7.-9. Juli 2023	Dressur bis Klasse S** Kont: Claudia Greiner, Tel. 0172-7384405
Ichenheim 13.-16. Juli 2023	Springen bis Klasse S*** mit Baden-Württembergischen Meisterschaften Kont: Jutta Reichenbach, Tel. 0172-7187022
Meißenheim 13.-16. Juli 2023	Dressur bis Klasse S*** mit Baden-Württembergischen Meisterschaften Kont: Sibylle Weber, Tel. 07154-832814
Bad Friedrichshall 14.-16. Juli 2023	Dressur bis Klasse S* Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
Pfullingen 15.-16. Juli 2023	Springen bis Klasse S* Kont: Stefan Tröster, Tel. 0172-7648144
Schwetzingen 20.-23. Juli 2023	Springen bis Klasse S* Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714
Waiblingen 20.-23. Juli 2023	Springen und Dressur bis Klasse S* Kont: Petra Schatz, Tel. 0179-6179797
Biberach/Riß 28.-30. Juli 2023 5.-6. Aug. 2023	Springen und Dressur bis Klasse S** Kont: Petra Schatz, Tel. 0179-6179797

Mosbach
28.-30. Juli 2023
Dressur bis Klasse S*; Springen
Kont: Markus Kuhnle, Tel. 0173-7626714

Fahren

Langenau
1.-2. Juli 2023
Ein-, und Zweispänner, Pferde/Ponys; Springen und Dressur
Kont: Marianne Schrade, Tel. 0152-26923456

Eberhardzell
9. Juli 2023
Ein- und Zweispänner, Pferde/Ponys
Kont: Alois Brauchle, Tel. 0170-6834675

Niederstotzingen
14.-16. Juli 2023
Ein- und Zweispänner, Pferde, Ponys, mit Landesmeisterschaft U 25
Kont: Stefanie Mayerföls, Tel. 0177-8919179

Lauchheim-Hülen
21.-23. Juli 2023
Landesmeisterschaften Ein-, Zwei- und Vierspänner, Pferde Ponys
Kont: Peter Auracher, Tel. 0151-19131926

Voltigieren

Herbertingen
1.-2. Juli 2023
Einzel-, Doppel- und Gruppenvoltigieren bis Klasse S* und S**
Kont: Andrea Buck, Tel. 07371-961667

Mühlacker
1.-2. Juli 2023
Einzel-, Doppel- und Gruppenvoltigieren bis Klasse S* und S**
Kont: Karin Kiontke, Tel. 0174-8986042

Möglingen
8. Juli 2023
Gruppenvoltigieren
Kont: Anja Zappe, Tel. 0172-7250152

Karlsruhe-Durlach
9. Juli 2023
Einzel-, Doppel- und Gruppenvoltigieren
Kont: Jasmin Ratzel, Tel. 07203-3460056

Ulm-Wiblingen
15.-16. Juli 2023
Einzel-, Doppel- und Gruppenvoltigieren bis Klasse S* und S**
Kont: Monika Schmidt, Tel. 0176-61436254

Sondelfingen
22.-23. Juli 2023
Gruppenvoltigieren
Kont: Meike Hermann, Tel. 0177-3267346

NACHGEREICHT

Hans-Dieter Dreher setzt Erfolgskurs fort

Eimeldingen/Heiligkreuztal. Beim internationalen Springturnier vom 1. bis 4. Juni 2023 im schweizerischen St Gallen setzte Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen seine Erfolgsserie mit *Elysium* fort. Im Nationenpreis kam das deutsche Team auf Platz drei. Marcel Marschall aus Altheim/Heiligkreuztal gehörte ebenfalls zum Team und ritt *Coolio*.

Beim internationalen Spring- und Dressurturnier vom 22. bis 25. Juni 2023 in Rotterdam erreichte das deutsche Team im Nationenpreis/Springen den dritten Platz. Mit im Team war erneut Hans-Dieter Dreher.

Erfolge für Baden-Württemberger Reiter in Polen

Tübingen/Horb/Radolfzell/Gomadingen. Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier vom 21. bis 25. Juni 2023 im polnischen Strzegom wurde auch ein Nationenpreis ausgeritten. Das deutsche Team kam auf Rang acht. Mit dabei war die gebürtige Tübingerin Sophie Leube aus Hamm.

Michael Jung aus Horb war ebenfalls am Start. Mit *Kilcandra Ocean Power* gewann er eine Vielseitigkeit CCI****-L und 44,7 Minuspunkten. Jung startete zudem in einer Prüfung CCI***-S und kam mit *Ignatz H* auf Platz drei.

In der Wertung CCI***-L war Felix Vogg mit *Dao de l'Ocean* und 40,5 Minuspunkten siegreich. Vogg startet international für die Schweiz, lebt aber am Bodensee bei Radolfzell.

Der gebürtige Gomadinger Dirk Schrade aus Heidmühlen wurde mit *Cinderella* Neunter (70,2). Schrade trat auch in einer Wertung CCI*-Intro an und wurde mit *Bacalar* Zweiter.

Sabrina Arnold in guter Form im Distanzreiten

Kirchheim/Teck. Das internationale Distanzturnier vom 23. bis 25. Juni 2023 im französischen Compiègne wurde für Sabrina Arnold aus Kirchheim zu einem Erfolg. Im Wettbewerb über 140 Kilometer kam sie mit *Easy el Boheira* nach 7:49:22 Stunden als Zweite ins Ziel. Sie startete zudem in einem 120-Kilometer-Wettkampf und kam hier mit *Champion de Venelles* in 5:51:34 Stunden als Fünfte ins Ziel.

Jugend aus dem Lande erfolgreich beim Turnier „Future Champions“

Kißlegg/Fronhofen/Sigmarszell/Künzelsau. Maximiliane Fimpel aus Kißlegg und Colin Sorg aus Fronhofen starteten beim internationalen Jugend-Spring- und Dressurturnier „Future Champions“ vom 13. bis 18. Juni 2023 in Hagen a.TW. im Nationenpreis Children. Maxi Fimpel und Colin Sorg kamen mit dem Team auf Platz drei. Sie hatte ihr Pferd *Cartagena* gesattelt, Colin Sorg startete auf *Casillas*. Der Sieg ging an Irland vor den Niederlanden.

Im Nationenpreis Pony ritt das deutsche Team auf Platz vier. Dazu beigetragen hatte Leonie Assmann aus Sigmarszell mit *Hankifax H*. Es gewann Irland vor Schweden und den Niederlanden.

Auch beim CDIJ Team Test war eine Reiterin aus dem Lande dabei. Marlin Kampp aus Künzelsau kam mit *Inlana V* auf Rang drei.

Deutsche Vierspänner gewannen Nationenpreis in Saumur

Pfalzgrafenweiler. Mit einem Sieg im Nationenpreis Anfang Juni 2023 kam das deutsche Vierspänner-Team aus Saumur, Frankreich, nach Hause. Schon in der Dressur hatten Georg von Stein, Modautal, Michael Brauchle und Mareike Harm, Negernbötel, die Führung beim CAIO in Saumur übernommen. Mit 310,51 Punkten gewann das deutsche Team vor der Mannschaft aus Belgien (327,80) und den Schweden (339,27). Die Niederländer belegten Platz vier (345,62). Das beste Ergebnis aus deutscher Sicht lieferte Mareike Harm mit Platz sechs vor Michael Brauchle auf Platz sieben und Anna Sandmann, Lähden, die als Einzelfahrerin auf Platz acht kam.

Sechster Platz mit Michael Jung beim Nationenpreis von Bratislava

Horb. Michael Jung aus Horb war beim internationalen Springturnier vom 8. bis 11. Juni 2023 im slowakischen Bratislava Teil des deutschen Teams, das im Nationenpreis antrat. Jung startete mit *Fischerchelsea* und wurde mit dem deutschen Team Sechster. Im Team ritt auch die frühere Baden-Württembergerin Pia Reich mit und hatte *PB Djazz d'Arvor* gesattelt. Den Nationenpreis gewonnen hatten die Iren vor Österreich und dem Gastgeber team. Jung startete mit *Fischerchelsea* auch im Großen Preis und kam auf Platz 16.

Michael Jung war auch beim internationalen Springturnier vom 15. bis 18. Juni 2023 im belgischen Opglabbeek beim Großen Preis am Start. Allerdings kam er mit *Fischers Duopower* nur auf Platz 15.

Ann-Kathrin Lindner in guter Form in Geesteren

Ilsfeld. Beim internationalen Spring- und Dressurturnier vom 8. bis 11. Juni 2023 im holländischen Geesteren trat Ann-Kathrin Lindner aus Ilsfeld mit ihrem Pferd *FBW Lord of Dance* an im Grand Prix und in der Kür. Im Grand Prix erhielt sie 69,435 Prozent und kam damit auf Platz fünf. In der Grand Prix Kür lief es noch besser: Das Paar kam mit 73,295 Prozent auf den dritten Platz.

PM – Persönliche Mitglieder der FN

PM-Online-Seminar zur Pferdefotografie

Profi-Fotografin Diana Wahl gibt Tipps für gelungene Pferdefotos

Sie hatte schon Persönlichkeiten wie Jessica von Bredow-Werndl, Helen Langehanenberg und Julia Krajewski mit ihren Pferden vor der Kamera: In einem PM-Online-Seminar am Donnerstag, 20. Juli 2023, gibt Profi-Fotografin Diana Wahl ihre Tipps für gelungene Pferdefotos an interessierte Hobbyfotografen weiter.

Fotografieren ist Handwerk gepaart mit einem Schuss Kreativität und einem guten Auge für Momente, Details und Kompositionen. Das Gute: Fast alles lässt sich lernen! In einem Online-Seminar der Persönlichen Mitglieder der FN am 20. Juli 2023 ab 20 Uhr gibt die preisgekrönte Pferdefotografin Diana Wahl Tipps für den Weg zum perfekten Foto. Dabei beantwortet sie jede Menge Fragen zu Technik und Kameraeinstellungen, dem geeigneten Equipment sowie dem Umgang mit verschiedenen Situationen, Licht- und Wetterverhältnissen. Außerdem geht sie auf die Auswahl des passenden Hintergrunds und Bildkompositionen ein und widmet sich auch ihrem Spezialgebiet der edlen Pferdeporträts. Die Teilnahmegebühr für das PM-Online-Seminar beträgt 10 Euro für Persönliche Mitglieder der FN und 20 Euro für Nicht-PM. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.pferd-aktuell.de/seminare.

fn-press/hoh

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Stattliche Zahl der neuen Ausbilder

Marbach. Eine starke Truppe wurde da geehrt bei der 16. Bildungskonferenz in Marbach am 13. Juni 2023. Es ging um die Gebrüder Lüdke-Westhues-Auszeichnung für hervorragende Prüfungsergebnisse bei den unterschiedlichen Lehrgängen. Die nachfolgend genannten erfolgreichen und geehrten Absolventen kommen vielfach aus Baden-Württemberg, andere aus ganz Deutschland. Gemeinsam ist ihnen, dass sie ihre Qualifikationen alle an der Landesreitschule des Haupt- und Landgestüts Marbach absolviert haben. Die Namen der Geehrten:

Eva Bayer, Epfenbach, Trainer C-Reiten/Leistungssport, Nicola Beißwenger-Jung, Mannheim, Trainer-C/Basissport, Michael Böll, Hamburg, Trainer C-Reiten/Leistungssport, Tobias Breite, Lichtenau, Trainer C-Fahren/Basissport, Caroline Sophia Fischer, Essingen, Trainer B-Reiten/Leistungssport, Lara Marie Groß, Waghäusel, Trainer-C-Reiten/Basissport, Anja Höfele, Kirchzarten, Trainer C-Reiten/Basissport, Yasmin Krause, Leinfelden, Trainer C-Reiten/Basissport, Sainabou Lowe, Laudenbach, Trainer C-Reiten/Basissport, Juliane Maier, Deggingen, Trainer C-Reiten/Leistungssport, Madeleine Erna Mohrhardt, Stutensee, Trainer C-Reiten/Basissport, Clara Mühlherr, Wald, Trainer C-Reiten/Leistungssport, Lisa Müller, Tübingen, Trainer C-Reiten/Leistungssport, Rebecca Müller, Abstadt, Trainer C-Reiten/Basissport, Nele Spindler, Frankenhart, Trainer C-Reiten/Leistungssport, Elisa Stöbel, Waghäusel-Wiesental, Trainer C-Reiten/Basissport, Sabine Stürwold, Sulzburg, Trainer C-Fahren/Leistungssport, Linda Vogel, Michelfeld, Trainer-C-Reiten/Basissport, Miriam Winkler, Dossenheim, Trainer C-Reiten/Basissport, Rahel Debora Würschum, Ostfildern, Trainer C-Reiten/Basissport und Trainer B-klassisch-barocke Reiterei/Basissport, Cornelia Bar, Affalterbach, Trainer C-Reiten/Basissport, Lena Bertog, Elztal, Trainer C-Westernreiten/Leistungssport, Tamara Kleß, Waldorfhäslach, Trainer C-Westernreiten/Leistungssport, Louisa Martin, Schlierbach, Trainer C-Westernreiten/Leistungssport, Celina Schuller, Dettenhausen, Trainer C-Westernreiten/Leistungssport, Lena Chiara Stuba, Aalen, Trainer B-Westernreiten/Leistungssport.

Marie Bernhard für die Europameisterschaften Children qualifiziert

Heuchlingen. Nach dem internationalen Jugendturnier „Future Champions“ in Hagen a. T.W. hat die AG Nachwuchs des Dressurausschusses der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) die Paare für die Nachwuchs-Europameisterschaften in der Dressur benannt. Aus Baden-Württemberg wird Marie Bernhard aus Heuchlingen mit *For Rock* die Farben des Landes vertreten. Die Europameisterschaft findet vom 17. bis 23. Juli 2023 auf dem Gestüt Schafhof in Kronberg statt.

Über den Bundeskader zur EM: Maxi Fimpel und Colin Sorg

Kißlegg/Fronhofen/Sersheim. Aufgrund ihrer Leistungen bei den *Future Champions* in Hagen wurden Maximiliane Fimpel aus Kißlegg und Colin Sorg aus Fronhofen in den Bundeskader Children Springen berufen. Beide waren bislang bereits Mitglieder des Nachwuchskaders NK2.

Nach dem *Preis der Besten* und den *Future Champions* hat die Arbeitsgruppe Nachwuchs des Springausschusses des Deutschen Olympiade Komitees für Reiterei (DOKR) die Reiterinnen und Reiter für die Nachwuchs-Europameisterschaften im Springen nominiert. In den Altersklassen Children (U14), Junioren (U18) und Junge Reiter (U21) geht es im Rahmen der Europameisterschaft vom 10. bis 16. Juli 2023 nach Gorla Minore in Italien. Aus Baden-Württemberg wurden drei Sportler nominiert: In der Altersklasse Children starten Maximiliane Fimpel und Colin Sorg. Collin Wenz aus Sersheim ist als Reservereiter benannt. Bei den Jungen Reitern zählt Lea-Sophia Gut aus Sulmingen zum Deutschen Team.

NACHRICHTEN AUS SÜDBADEN

Freund des Pferdes: Klaus Muttach

Persönliche Mitglieder der FN zeichnen Oberbürgermeister von Achern aus

Achern. Er hatte während seiner gesamten Amtszeit als Oberbürgermeister der badischen Stadt Achern bei Offenburg stets ein offenes Ohr für die Anliegen der örtlichen Reitvereine und hat, wo er konnte, deren (Weiter-)Entwicklung unterstützt. Dafür wurde CDU-Politiker Klaus Muttach nun von den Persönlichen Mitgliedern der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit dem Ehrentitel „Freund des Pferdes“ ausgezeichnet.

Die Auszeichnung wurde Klaus Muttach, der bereits seit 2007 das Oberbürgermeisteramt innehat und seine Amtszeit im November 2023 nach turnusgemäßem Abschluss der Amtsperiode beenden möchte, im Rahmen der Turniertage des Reitclubs Achern feierlich überreicht. „Alle ehrenamtlich tätigen Mitglieder in Vereinen oder Verbänden kennen es: Man hat eine Idee oder will ein Vorhaben umsetzen, eine Veranstaltung durchführen und ist hierbei auf die Hilfe Dritter angewiesen. Sie, Oberbürgermeister Muttach, hatten stets ein offenes Ohr für die Vereine in Achern und haben deren Wünsche und Anliegen – soweit möglich – positiv begleitet. Der Reitclub Achern möchte das heutige Turnier auch im Namen der übrigen Pferdesportvereine zum Anlass nehmen, Ihnen Oberbürgermeister Muttach, für 16 Jahre Unterstützung danke zu sagen“, sagte Christian Abel, Brühl, ehrenamtlicher Delegierter der Persönlichen Mitglieder in Baden-Württemberg, bei seiner Laudatio. Mit dem Ehrentitel „Freund des Pferdes“ würdigen die Persönlichen Mitglieder der FN Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um das Kulturgut Pferd und den Pferdesport verdient gemacht haben, selbst jedoch nicht Funktionsträger in Pferdesport und Pferdezucht sind.

fn-press/hoh

Neuried: Pferdefreundliche Gemeinde 2022

Neuried. Deutschlands pferdefreundlichste Gemeinden und Regionen des Jahres 2022 wurden Mitte Juni bei den Deutschen Meisterschaften im Dressur- und Springreiten „Longines Balve Optimum 2023“ ausgezeichnet. Zwei Gemeinden und zwei Regionen dürfen sich mit dem Titel „Bundessieger“ schmücken, den die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) seit 1991 alle vier Jahre vergibt. In der Kategorie „Pferdefreundliche Region“ wurden der Gemeindeverbund Neuried sowie der Kreis Coesfeld in Westfalen ausgezeichnet. Städte, Gemeinden und Regionen, die durch aktive Unterstützung, durch Stadt- und Regionalplanung (zum Beispiel Reitwegenetz) und sonstige Initiativen Pferdezucht, Pferdehaltung und Pferdesport fördern, können für diese Auszeichnung vorgeschlagen werden.

fn-press

Informationen: Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), Carolin Spickhoff,
Telefon 02581-6362-537, E-Mail cspickhoff@fn-dokr.de

ANGEBOTE: PERSÖNLICHE MITGLIEDER

PM-Online-Seminar

Pferdefotografie: Tipps und Tricks vom Profi mit Diana Wahl; Datum: 20. Juli 2023; Beginn: 20.00 Uhr; Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro: **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>

PM-Online-Seminar

Erste Hilfe beim Pferd mit Insa Rump, Datum: 25. Juli 2023; Beginn: 20.00 Uhr; Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro: **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>

PM-Seminar: Abwechslungsreich trainieren: So geht's! mit Markus Lämmle, Ort: 72532 Gomadingen (HuL). Datum: 15. Juli 2023, Beginn: 10.00 Uhr. Eintritt: PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro, Kinder bis 12 Jahre 0 Euro, PM bis 18 Jahre 10 Euro. **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

PM-Exkursion: Mach Dein Pferd cool – Pferde auf Extremsituationen vorbereiten; zu Gast bei der Polizeireiterstaffel Ostfildern, Stuttgart, Ort: 73760 Ostfildern; Datum: 25. Juli 2023, Beginn: 14.00 Uhr; Eintritt: Exklusiv für PM kostenlos. **Anmeldung:** <https://www.pferd-aktuell.de/seminare> Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Marbach: Tag des arabischen Pferdes mit Fohlenschau und Stuteneintragung

09. Juli 2023

Marbach. Die älteste rein gezogene Pferderasse der Welt live im Haupt- und Landgestüt Marbach erleben – dies ist am 9. Juli 2023 für alle Pferdekenner und Pferdeliebhaber möglich. Den Besuchern werden unter anderem die jüngst geborenen Fohlen vorgestellt, Wissenswertes über die drei in Marbach gepflegten Stutenfamilien vermittelt und deren Nachzucht präsentiert. Die Distanzreiter schlagen ihr Camp auf dem „Schmiedeschlag“ auf. Der Verein der Züchter und Freunde des Arabischen Pferdes VZAP lädt zur Fohlenschau und Stuteneintragung in die große Reithalle des Gestüts ein

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Verleger Hugo Matthaes wird 70

Bad Liebenzell. Am 10. Juli 2023 feiert der baden-württembergische Verleger Hugo Matthaes aus Bad Liebenzell seinen 70. Geburtstag. Hugo Matthaes, Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Medien und Verleger in dritter Generation, ist in der Pferdeszene vor allem als Herausgeber der baden-württembergischen Pferdefachzeitschrift *Reiterjournal* bekannt. Diese wurde vor 44 Jahren dank einer Mischung aus verlegerischem Unternehmergeist und Herzblut für das Pferd geboren, denn das Faible für den Pferdesport war bereits in der Familie verankert.

In den 1980er Jahren gehörte Hugo Matthaes einige Jahre zur Landesspitze der Dressurreiter. Während Matthaes seine Laufbahn als Dressurreiter Anfang 2000 beendete, ist er bis heute als Züchter aktiv und stellte unter anderem mit dem 2004 geborenen *Sir Württemberg v. Sir Oldenburg* einen gekörnten Hengst. Bei den Körungen trifft man ihn aber auch, wenn er selbst keinen eigenen Hengst am Start hat, denn seit Jahren unterstützt Hugo Matthaes diese mit einem Sonderpreis für den besten Vorfürher.

Die Begeisterung für die Pferdezucht war Grund für die Aufnahme des „Züchterforum“ ins Portfolio der auf Pferdesport spezialisierten Matthaesmedien GmbH & Co KG, welches 2020 auch noch um das bayerische Verbandsmagazin *Bayerns Pferde* erweitert wurde. Jüngstes Printprodukt ist die Buchreihe „Hengste exklusiv“, die pro Band jeweils einen kompletten Körjahrgang vorstellt. Darüber hinaus hat sich Matthaes' Medienunternehmen auch im Online-Geschäft insbesondere mit Video-Produktionen einen Namen gemacht.

2019 ehrte ihn die Deutsche Reiterliche Vereinigung für seine Verdienste für die deutsche Pferdezucht mit der Gustav Rau-Medaille in Bronze. In diesem Jahr verlieh ihm die AG des Deutschen Sportpferdes (DSP) ihre höchste Auszeichnung, die DSP-Ehrennadel in Gold, für seine Verdienste als von Beginn an „konstruktiver Wegbegleiter und Förderer“.

Hugo Matthaes ehrenamtliches Engagement erstreckte sich auch auf die FN. Seit 1985 ist er Persönliches Mitglied und war von 2000 bis 2009 PM-Delegierter für Baden-Württemberg. In dieser Zeit unterstützte er die PM dabei, sich auf der Eurocheval zu etablieren und zu einer dauerhaften Präsenz auf dieser international bedeutenden Pferdefachmesse zu gelangen. Große Verdienste erwarb er sich als Initiator der inzwischen bundesweit beliebten Idee der „8er Teams“, die mit Unterstützung durch die PM in Baden-Württemberg ihren Anfang nahm. Für sein Engagement wurde er 2009 mit der Graf-Landsberg-Velen-Medaille in Bronze ausgezeichnet.

Damit nicht genug ist Hugo Matthaes Vorstandsmitglied der 2009 gegründeten European Equestrian Business Association (EEBA), einer parteipolitisch neutralen, freiwilligen und unabhängigen Interessenvertretung für alle auf europäischer Ebene, die dem Thema Pferd im Rahmen ihrer Aktivitäten wirtschaftlich oder in sonstiger Weise verbunden sind. Die EEBA hat es sich zum Ziel gesetzt, dem Wirtschaftsfaktor Pferd in Europa gegenüber Öffentlichkeit und Politik eine gemeinsame Stimme zu verleihen.

fn-press/Hb

PFERDEZUCHTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Kathrin Kreuzer auf Platz drei beim Bundesjungzüchterwettbewerb

Höpfingen. Beim Bundesjungzüchterwettbewerb vom 9. bis 10. Juni 2023 in Neustadt-Dosse trat Kathrin Kreuzer aus Höpfingen in der Einzelwertung Senioren an und kam auf den dritten Platz. Die Vorstellung ihres Pferdes ergab die Gesamtnote von 330,53. Diese Wertung setzt sich zusammen aus Theorie, Exterieurbeurteilung, Freispringen und Vormustern. Gewonnen hatte Wiebke Poppe aus Harsefeld (346,57) vor Antonia Ritter, Gardelegen, (330,70).

NEUES VOM PFERDERECHTSTAG 2023

19. Deutschen Pferderechtstag am 23.6.2023 in Kassel

Tübingen/Kassel. Der Pferderechtstag ist eine traditionelle Veranstaltung, die alljährlich von vielen Juristen besucht wird. Einer der Organisatoren ist Rechtsanwalt Thomas Doeser aus Tübingen. Regelmäßig gibt er einen Beitrag heraus, der die Themen des Pferdrechtstages darlegt. Er stellt diesen stets dem PRESSEDIENST zur Verfügung. Aus seinem Beitrag zitiert die Redaktion:

„Das Programm begann am 23.6.2023 mit dem jährlichen Schuldrechts-Update 2023 mit aktueller Rechtsprechung und deren Auswirkungen auf das Pferdekaufrecht und die Haftungsrisiken für die Pferdewirtschaft und den Pferdesport. Referent Prof. Dr. Ansgar Staudinger, Universität Bielefeld, stellte dazu neue Urteile und deren Folgen vor. Aktuelle Entwicklungen bei Schmerzens- und Trauergeld bis zum Schockschaden bei Tierverletzungen wurden ebenso angesprochen wie die Änderungen beim Hinterbliebenengeld.

27 neue Urteile zur Tierhalterhaftung

Zahlreiche neue Urteile zum Thema Tierarzthaftung sowie versicherungsrechtliche Fragen zur tierärztlichen Aufklärungspflicht wurden vorgestellt und 27 neue Urteile zur Tierhalterhaftung präsentiert. Der Referent stellte einen Entwurf zur Änderung der Gefahrstoffverordnung und anderer Arbeitsschutzverordnungen vor, bezogen auf alle Gebäude, die vor dem 31.10.1993 gebaut wurden... Somit dürften eine Vielzahl von Pferdebetrieben betroffen sein mit erheblichen Mehrkosten und bisher so nicht gekannten Zusatzrisiken. Umfangreich Versicherungsrechtliche Entwicklungen wirken sich aus auf die Pferdebranche. Einige neue Urteile zur Betriebsgefahr der §§ 7 und 8 StVG mit direktem Bezug zu landwirtschaftlich genutzten Maschinen und Fahrzeugen zeigten den Beratungsbedarf für Pferdebetriebe auf. Das gilt auch für Urteile zu Haftungsfragen wie z.B. Aufsichtspflichtverletzungen von Eltern von Minderjährigen und entsprechende Anforderungen für Reit- und Pferdebetriebe.

Neues Pferdekaufrecht – neue Informationspflichten

Im zweiten Teil befasste sich Prof. Dr. Ansgar Staudinger mit dem neuen Pferdekaufrecht. Es wurden Formulierungen für Pferdekaufverträge beim Verbrauchsgüterkauf (B2C) nach der zum 1.1.2022 umgesetzten Warenkaufrichtlinie besprochen, was von den Marktteilnehmern noch immer verkannt werde. Der Referent sezierte die neuen Regeln für die Abfassung von Verbrauchsgüterkaufverträgen (B2C). Unter anderem verwies er darauf, dass negative Beschaffenheiten eines Pferdes einem Verbraucherkäufer deutlich sichtbar vorab mitgeteilt werden müssen. Eine klassische Ankaufsuntersuchung und ein Verweis auf ein dem Vertrag beigefügtes Protokoll reichen heute nicht mehr zur Erfüllung der neuen Informationspflichten. Allein die negativen Befunde sind dabei vor Abschluss eines Vertrages einem Verbraucherkäufer vom Verkäufer mitzuteilen in einer für den Verbraucher nachvollziehbaren und verständlichen Form. Auch eine Verkürzung der Verjährungsfrist von Gewährleistungsansprüchen kann nicht mehr im Kleingedruckten untergebracht und muss gesondert und deutlich sichtbar dem Käufer bekannt gegeben werden. Der Referent wies darauf hin, dass neben dem Kaufrecht auch das Recht der allgemeinen Geschäftsbedingungen zu prüfen ist, wenn man vorformulierte Klauseln verwendet. Die weiteren Folgen der Reform durch die Waren-

kaufrechtlich wurden dargestellt wie z.B. der Ausschluss von § 344 Abs.1 HGB. Der Mangelbegriff (§ 434 BGB) sowie Nacherfüllung, Rücktritt und Schadensersatz und weitere bestehende Abgrenzungsfragen wurden dargestellt. Die Formerfordernisse für negative Beschaffenheitsvereinbarungen wurden ebenso besprochen wie die Formerfordernisse bei rechtsgeschäftlichen Verjährungserleichterungen sowie Fragen der Verlängerung der Beweislastumkehr. Nach § 475 d ff. BGB muss vom Käufer keine Nachfrist zur Nacherfüllung mehr gesetzt werden. Ein business as usual ist seit dem 1.1.2022 im Pferdekaufrecht nicht mehr möglich. Erhebliche zusätzliche Haftungsrisiken sind zu beachten...

Tierwohlorientierte institutionelle Schiedsgerichtsbarkeit

Marc Patrick Schneider (MBA) aus München, Rechts- und Fachanwalt für Sportrecht, befasste sich dann mit einer tierwohlorientierten institutionellen Schiedsgerichtsbarkeit für Streitigkeiten rund um das Pferd. Ausführlich wurde differenziert zwischen einer Verbandsschiedsgerichtsbarkeit und einer echten Schiedsgerichtsbarkeit und deren Vorteile. Weiter wurden Ad-hoc- und Institutionelle Schiedsgerichte definiert. Dann ging er auf die besondere Motivationslage bei Pferdefällen ein, die in der Zivilgerichtsbarkeit schon aufgrund der überlangen Verfahrensdauer dem Tierwohl des betroffenen „Prozesspferdes“ erheblich schaden. Das führte schon früher zu Überlegungen einer eigenen Pferdeschiedsgerichtsbarkeit, welche zwischenzeitlich aufgrund aktueller Entwicklungen im Schiedsrecht sowie neuen rechtlich zulässigen Verfahrensformen umsetzungsreif sind. Zweck dabei ist die Ausnutzung sämtlicher Vorteile einer echten Schiedsgerichtsbarkeit, die Meidung der typischen Effizienz- und Sachnähenachteile der ordentlichen Gerichtsbarkeit sowie die direkte Integration des Tierwohls bzw. Pferdes als zwangsweise Prozessbeteiligte im Schiedsverfahren... Das Schiedsverfahren wird umfassend und spezialisiert administriert unter Digitalisierungsaspekten state of the art. Dazu ist ein für Parteien und Schiedsrichter tragbares Kostenmodell verfügbar, das eine schnelle Erledigung von Pferdefällen fördern soll... Ein Zwischenergebnis des Referenten lautet daher, dass starke oder unkontrollierte KI oder Legal Tech Tools von Anwälten nicht nutzbar sind. Die Rechtsprechung verlangt aufgrund des Anwaltsvertrages, dass der Anwalt verpflichtet ist, die Interessen seines Auftraggebers in den Grenzen des erteilten Mandates nach jeder Richtung umfassend wahrzunehmen. Er muss sein Verhalten so einrichten, dass er Schädigungen des Auftraggebers vermeidet. So ist ein weiteres Zwischenergebnis des Referenten, dass gute (starke) KI und Legal Tech Tools zwingend nutzbar sein können für Anwälte... Bei KI-Anwendungen ist äußerste Vorsicht geboten. Bei 10 gleichen Anfragen (Prompts) bei ChatGPT gab es 10 unterschiedliche Ergebnisse bis hin zu erfundenen Urteilen. Auch ist die Datengrundlage unbekannt, aus der Anfragen beantwortet werden. Jeder Anwalt muss zur Sicherung seiner Qualität an diesen Themen dran bleiben.

Thomas Doeser, Tübingen

MESSE – INFORMATIONEN

Vielfalt der Gestüte auf der Eurocheval

Die Zucht und die Ausbildungswege der Gestüte sind Herzstück der Pre-Night
23.-27. August 2023

Offenburg. Der Sommer steht im Zeichen der Eurocheval. Eingeläutet wird die Fachmesse der Pferdeliebhaber mit der Pre-Night am 23. August 2023 um 19 Uhr im terra-tex Ring. Die Besucher erwartet dabei ein besonderer Ausbildungsabend der Gestüte. Denn das Haupt- und Landgestüt Marbach, das Schweizer Nationalgestüt SNG und das tschechische Nationalgestüt Kladruby nad Labem gestalten einen Abend, der die Vielfalt der Rassen zelebriert. Die Aufzucht und Ausbildung der Pferde sind dabei historisches Erbe und kulturelles Selbstverständnis zugleich. In unterschiedlichen Darbietungen werden die Ausbildungswege für Berufsreiter und für die Amateurlaufbahn live unter dem Sattel sowie an der Kutsche präsentiert.

„Es ist die Magie der edlen Pferde, die an diesem Abend in unserem terra-tex Ring Einzug hält. Die Gestüte sind der Ort, an dem sich das Wissen der Vergangenheit mit der Gestaltungskraft der Zukunft verbinden“, erklärt Projektleiter Volker Matern. Schon im Mittelalter schickten die württembergischen Landesherren Hengste auf die Beschälplatten des Landes. Heute stellt das baden-württembergische Haupt- und Landgestüt Marbach ausgesuchte Deckhengste verschiedener Rasse für die Pferdezüchter bereit. Im Zentrum stehen dabei das Schwarzwälder Kaltblut, die Altwürttemberger, das Deutsche Sportpferd und die Vollblutaraber.

Mit dem Schweizer Nationalgestüt *Haras national suisse* aus Avenches beteiligen sich zudem die Freiburger Hengste an der Pre-Night. Nicht umsonst werden die Freiburger als Juwel des Schweizer Kulturerbes bezeichnet, deren Ursprung fast zwei Jahrhunderte zurückreicht. Auch das tschechische Nationalgestüt Kladruby nad Labem ist in der Pre-Night präsent. Es gehört zu den weltweit ältesten Gestüten und ist gleichzeitig Heimat des Altkladruber Pferdes, der ältesten ursprünglichen Pferderasse. Die Erhaltungszucht steht im Zentrum dieses Gestütes, welches das Ziel verfolgt, die einzigartige Rasse mit Betonung auf die typischen Merkmale unverändert zu erhalten.

Tickets zur Pre-Night am 23. August um 19 Uhr

Für Erwachsene ist die Pre-Night im Vorverkauf für 18 Euro erhältlich. Kinder können die Pre-Night im Vorfeld für 14 Euro buchen. Wer den Abend genüsslich auf der Ringterrasse mit einem 3-Gänge-Menü inklusive Wein und alkoholfreien Getränken genießen möchte, kann dies für 59 Euro pro Person online bestellen. Alle Tickets sind unter www.eurocheval.de verfügbar.

Veranstalter und Veranstaltungsort: Messe Offenburg, Schutterwälder Str. 3, 77656 Offenburg. Zur Anreise steht den Besuchern ein Kooperationsticket mit der Deutschen Bahn zur Verfügung. Weitere Informationen zur Eurocheval sind unter www.eurocheval.de, auf Instagram, Facebook oder TikTok erhältlich.

Kontakt: Volker Matern, matern@messe-offenburg.de, Telefon +49 781 9226-238.

Pressekontakt: Jessika Walter Telefon +49 781 9226-229, presse@messe-offenburg.de

AMERICANA 2023

Western-Feeling mit breitem Produktangebot, Wettbewerben und Shows

6. bis 10. September 2023

Friedrichshafen. Western-Feeling pur erwartet Pferdefans vom 6. bis 10. September 2023, wenn die AMERICANA erstmals im internationalen Vierländereck den amerikanischen Traum vom Reiten zelebriert. In sechs Hallen, dem Foyer Ost und dem Foyer West bietet das Western-Event in Friedrichshafen fünf Tage lang Wettbewerbe in rund 50 Klassen, ein breites Shopping-Angebot sowie internationale Showacts. „Die größte Westernmesse Europas öffnet zum ersten Mal ihre Tore auf unserem Messegelände und wird Reit-Fans mit ihrer Kombination aus Sport, Entertainment und Shopping aus Nah und Fern anziehen“, ist sich Klaus Wellmann, Geschäftsführer der Messe Friedrichshafen, sicher.

Die Region ist bereit für das Western-Event der Spitzenklasse und die Branche freut sich auf das Publikum am Bodensee. Das spiegelt sich auch im guten Anmeldestand wider“, zeigt sich Projektleiterin Jana-Marie Roth zufrieden. Rund 200 ausstellende Unternehmen und über zehn namhafte Zuchtverbände zeigen auf einer Fläche von 62 200 Quadratmetern das ganze Spektrum des Westernreitens. Sättel, Zaumzeug, Zugmaschinen, Stiefel, Jeans und vieles mehr – die Aussteller-Hallen A2 bis A6 bieten einen großen Überblick an Marken und Produkten sowie Fachberatung rund um die Bedürfnisse der (Western-)Pferde. Neu ist die Indoor Camping Area in der Halle B4, die mit dem eigenen oder einem geliehenen Zelt bezogen werden kann. Mittelpunkt der Western Sport Classes sowie der Abendshows wird an allen fünf Messetagen der Reitring in der Zeppelin CAT Halle A1 sein. Von der „Reining Night“ bis zur „BONDA RANCH – Cutting & Cow Horse Night“: Hochklassiger Westernreitersport trifft an vier Messe-Abenden auf professionelle Showacts aus ganz Europa.

Aussteller aus der ganzen Welt präsentieren ihre Produkte & Services in unseren tollen Messehallen. Was man als Westernreiter oder Fan des Western Lifestyle auch sucht – auf der AMERICANA wird man fündig! Doch allein schon die Western-Atmosphäre, die auf dem gesamten Messegelände herrscht, muss man erlebt haben. Die [Messe Friedrichshafen](#) öffnet ihre Tore für die AMERICANA 2023 vom 6. bis 10. September 2023.

Kontakt: Frank Gauß, Telefon +49 7541 708-310, frank.gauss@messe-fn.de

REZENSIONS-TIPPS

Der Pferdesport in der DDR 1951-1990

Wenn ein Buch in der Reiterbibliothek noch gefehlt hat, dann dieses: „Der Pferdesport in der DDR – 1951 bis 1990.“ Und weil sich kein Verlag fand, der das 800 Seiten starke Werk drucken und vertreiben wollte, griff Franz Wego zur „Selbsthilfe“. Über seine Firma Horse Media Wego in Dummerstorf ging er zum Selbstverlag über und bietet das Buch in zwei Versionen an: in gedruckter Form kostet das Buch 100 Euro, als PDF kostet es 50 Euro.

Franz Wego sagte auf Anfrage des PRESSEDIENSTES, dass er das umfangreiche Material vor drei Jahren bekommen habe als Datei auf einer CD. Weil er den Pferdesport in der DDR selbst „als aktiver Reiter und Gestalter miterlebt hatte“, hatte ihn die Aufgabe gereizt, aus dem Material von Erich Oese ein Buch zu machen. Erich Oese, ein guter Bekannter und Lehrmeister von Wego, hatte das Material über Jahre gesammelt. Auch ihm gelang es nicht, einen Verlag für ein Buch zu interessieren. Wego machte die gleiche Erfahrung, weil das „Werk wirtschaftlich nicht darstellbar sei“. Er sollte es um 40 Prozent kürzen. Das wollte er nicht und entschied sich, das Risiko einzugehen und 400 Bücher auf Vorkasse drucken zu lassen. „Der Verkauf lief dann wesentlich besser als alle erwartet hatten. Für die Kosten des Layouts konnte Franz Wego nach einiger Mühe Unterstützer aus Landtagskreisen Mecklenburg-Vorpommerns erreichen, was die Realisierung letztlich möglich machte. Begründung: das Buch sei identitätsstiftend. Im Vorwort ist dazu zu lesen: „Gefördert vom Strategiefonds Mecklenburg-Vorpommern zur Unterstützung identitätsstiftender Projekte auf ehrenamtlicher und kommunaler Ebene in Verbindung mit dem RFV Gadebusch e.V.“

Franz Wego bezeichnet sich selbst als Teil der Reitergeschichte der DDR: „Zu meiner aktiven Zeit habe ich selbst an DDR-Meisterschaften im Springen teilgenommen. Eine meiner Töchter holte als Jugendliche fünf Meistertitel in der Vielseitigkeit und im Geländereiten, was bei uns damals getrennt gerichtet wurde.“ Wego, selbst Turnierrichter und ehemaliger Chef der Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern, erhielt zudem viel Lob von seinen Reiterkollegen jener Jahre für seinen Mut, das Werk anzugehen. So habe er viele schöne Erinnerungen zurückgeben können.

Bis das Buch „Der Pferdesport in der DDR – 1951 bis 1990“ wirklich realisiert war, musste Wego die Urvorlage von Erich Oese mit umfangreichen Recherchen untermauern. Bei der Recherche, die in kleinste Details gehen musste, weil viele Namen unvollständig waren und viele Reiter aus dem „sozialistischen Ausland“ aufgeführt wurden, half ihm Hans-Joachim Begall aus Bützow. „Das Feedback, das mich laufend von vielen Leuten erreichte, die das Buch jetzt haben, entschädigte uns für alles!“, sagte Wego. Und in der Tat: Das Buch ist eine Quelle ungeheuren Ausmaßes. Interessant und auch spannend zu lesen ist, was sich in der DDR bis 1990 alles ereignete. Der Pferdesport ist zwar in der DDR nicht üppig gefördert worden. Aber das Buch belegt, dass es eine echte Züchter-, Reiter- und Fahrerwelt gab und auch die Voltigierer waren dabei. Das alles sollte nicht in Vergessenheit geraten.

Über Erich Oese, den „Quellautoren“, schrieb Wego im Vorwort: „Als ich das PDF las, war ich sofort fasziniert. Ich wusste zwar, dass der Englischlehrer und staatlich geprüfte Dolmetscher Erich

Oese, der 2012 im 86. Lebensjahr starb und von Anfang an in den Organisationen des DDR-Pferdesports tätig war, ein ausgesprochen fleißiger Mann war. Als ich seine Aufzeichnungen vor mir sah, die einen Umfang von 1.700 Seiten inklusive 700 Tabellen hatten, war ich mehr als beeindruckt und rief daraufhin gleich Hans-Joachim Begall an, unseren Verbandsgeschäftsführer im Pferdesportverband Mecklenburg-Vorpommern und meinen Nachfolger als Landeskommissionsvorsitzenden, der die CD ebenfalls bekommen hatte. Ich war sofort überzeugt, dass das Werk, das nicht nur die sportlichen Aspekte berücksichtigt sondern auch die damaligen politischen Hintergründe beleuchtet, der Nachwelt erhalten bleiben muss.“

Die Akribie, die der Autor Wego letztlich aufwenden musste, zeigt ein Blick in den Anhang, in dem hunderte Namen aufgeführt werden, Listen von Reitern und von Pferden. Eine Quelle interessanter Details, die die Beiträge im Buch unterstreichen. Und so ergaben sich viele Kapitel, die sich zu lesen lohnen. Hier alle aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Nur so viel sei zitiert: Ein wesentliches Kapitel heißt „Die Entwicklung des Pferdesports in Ostdeutschland“. Darauf folgt eine Beschreibung der „Jahre der Profilierung des ostdeutschen Pferdesports“, gefolgt vom Kapitel „Pferdesport in der vormilitärischen Organisation“. „Gesamtdeutscher Pferdesport“ beleuchtet die Zeit ab 1954“ usw... Die Histologie des Buches ist bewundernswert und jahrgangsgenau aufgezeichnet, so dass man als Leser kaum davon lassen kann, wenn man mit der deutschen Geschichte und dem Pferdesport einigermaßen vertraut ist. Namen tauchen da auf von Sportlern und Funktionären, die heute nur noch Insider kennen, die aber als Reiter durchaus klangvolle Namen hatten und im Sport ihren Mann standen.

Das Buch muss man sich einfach kaufen, stellt der Rezensent fest. Die unglaubliche Fülle und Sachlichkeit kommt einer ausgefeilten historischen Sammlung gleich, die ihresgleichen sucht. Franz Wego hatte wohl allen Mut zusammengenommen, um die vielfältigen Hindernisse auf dem Weg bis zur Fertigstellung zu überwinden, getreu nach dem Springreitermotto: „Wirf Dein Herz über den Sprung, dein Pferd wird dir schon folgen!“ So ist ihm auch zu danken, dass er zusammen mit seinen Helfern ein Werk geschaffen hat, das historisch wertvollen Rang hat. Das Buch beleuchtet eine Zeit und eine Seite in der deutschen Geschichte, die unglaublich wichtig ist. Nur noch die „Alten“ werden sich erinnern, dass es auch einmal eine gesamtdeutsche Mannschaft gegeben hat, und nur die „Alten“ werden deren Namen noch kennen. Sie werden sich wegen der Erinnerungen in das Buch vertiefen. Die jüngere Generation darf sich in dieses Buch vertiefen, um zu erfahren, dass der Pferdesport von heute mehrere Wurzeln hat. In diesem Sinne trägt die Arbeit von Franz Wego dazu bei, dass die Leser in Ost und West über das Pferd weiter zueinander finden.

PD/stb

Die 100 wichtigsten Pferdekrankheiten

Stuttgart. Zwischen **A** wie Afrikanische Pferdepest und **Z** wie Zwerverfellbruch gibt es noch 98 weitere Pferdekrankheiten, die im vorliegenden Buch „Die 100 wichtigsten Pferdekrankheiten“ beschrieben werden. Und es verwundert sicher nicht, dass sich die Autoren aus dem Umfeld der Fachzeitschrift *Cavallo* auf „100“ beschränken mussten. Der Leser wundert sich dann aber doch schon ein wenig darüber, „was ein Pferd so alles bekommen kann“. Eigentlich logisch, aber die meisten Erkrankungen drehen sich doch wohl um Kolik und Lahmheiten, also offensichtliche

Erscheinungen, mit denen der Laie etwas anfangen kann. Es gibt also wesentlich mehr und darüber Wissen zu vermitteln ist das Anliegen von *Cavallo* als Herausgeber des Buches, das im Müller Rüschnikon Verlag erschienen ist.

Dem Alphabet folgend haben die Autoren um Chefredakteurin Linda Krüger ihre Expertise zusammengetragen und vermitteln so dem Pferdefreund Information, Einblick in Diagnostik, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten zu Krankheiten, die den geliebten Vierhufern widerfahren können. Alle Beschreibungen sind fachlich fundiert und wurden nach einem durchgängigen Schema aufgeschrieben. Jede Erkrankung wird nach folgenden Aspekten beschrieben: Zunächst werden Experten vorgestellt, allesamt Tierärzte, die zu einer bestimmten Krankheit Stellung nehmen. Sie greifen die geschilderte Krankheit auf mit dem Einstieg „Wissenswertes“, dem folgen die Abschnitte „Ursache“ und „Symptome“. Das „Auftreten“ wird geschildert, gefolgt von der „Diagnose“ und schließlich wird die „Behandlung“ erläutert. Ein weiterer Punkt in den Beschreibungen widmet sich dem „Vorbeugen“ besagter Krankheiten. Bei manchen Krankheitsbildern kommt der Abschnitt „Krankheitsverlauf“ hinzu oder ein Hinweis auf „Risikopatienten“ oder „Therapie“.

Dieses Konzept der „Lexikalität“ schafft dem Pferdebesitzer einen hervorragenden Eindruck und gibt ihm so auch eine Möglichkeit, den eigenen Tierarzt gezielt zu befragen. Die Beiträge sind wegen dieses übersichtlichen Konzepts für den medizinischen Laien verständlich und nicht wissenschaftlich überfrachtet. Dem Pferdefreund wird aber eine Handreichung geliefert, die sehr gute Einblicke vermittelt. Hinzu kommen zahlreiche gute Fotos, die die jeweilige Krankheit „vorstellbar“ machen.

Doch nicht immer sind nur Tierärzte als Experten vertreten. Im Zusammenhang mit Huferkrankungen findet man z.B. einen Beitrag von Markus Raabe, Fachmann für Huferkrankungen. Er stammt aus Nordrhein-Westfalen und unterhält u.a. Hilfsprojekte für Tiere in Rumänien. Als Fachmann für Orthopädie ist er weltweit anerkannt. Auch Burkhard Rau beschreibt eine Huferkrankung, die er aus seiner großen Erfahrung als Hufschmied und Lehrmeister kennt. Vertreten ist auch Jürgen von Grumbkow-Pfleiderer, Huforthopäde und Leiter des Deutschen Instituts für Huforthopädie. Viele der Fachleute in dem Buch haben auch Links eingestellt, unter denen sie erreichbar sind. Das ist ein besonderer Service, der wichtig ist. Auffallend und positiv ist die Tatsache, dass sich die Herausgeber die große Mühe gemacht haben, für jede Krankheit einen Spezialisten zu gewinnen, der seinen Beitrag schreibt. Es geht also nicht um „Generalisten“ sondern um „Spezialisten“.

Das Buch „Die 100 wichtigsten Pferdekrankheiten“ ist erschienen im Verlag Müller Rüschnikon, umfasst 368 Seiten, gebunden, ist vielfältig bebildert und mit zahlreichen Grafiken ausgestattet. Es sollte seinen Platz in jeder Reiterbibliothek finden. Das Buch kostet 39,30 Euro.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

- 02.07.2023 | 00:30 Uhr | Springreiten: Global Champions Tour 2023 in Monaco,
- 02.07.2023 | 08:30 Uhr | Springreiten: Global Champions Tour 2023 in Monaco;
- 03.07.2023 | 20:15 Uhr | Lust aufs Land – Bayerische Hofgeschichten (Appaloosa-Züchter Andi Reiter)
- 04.07.2023 | 20:00 Uhr | Springreiten: CHIO in Aachen, Highlights
- 05.07.2023 | 08:30 Uhr | Springreiten: CHIO in Aachen, Highlights
- 07.07.2023 | 00:30 Uhr | Springreiten: CHIO in Aachen, Highlights
- 15.07.2023 | 18:00 Uhr | Live: Springreiten: Global Champions Tour 2023 in La Coruna,
- 18.07.2023 | 19:00 Uhr | Springreiten: Jumping international de Chantilly (FRA), Highlights
- 19.07.2023 | 10:00 Uhr | Springreiten: Jumping international de Chantilly (FRA), Highlights
- Springreiten: Global Champions Tour 2023 in Riesenbeck, 11. von 16 Saisonstationen
- 23.07.2023 | 23:30 Uhr | Springreiten: Global Champions Tour 2023 in Riesenbeck,
- 24.07.2023 | 10:00 Uhr | Springreiten: Global Champions Tour 2023 in Riesenbeck
- 24.07.2023 | 20:00 Uhr | Springreiten: Global Champions Tour 2023 in Riesenbeck
- 25.07.2023 | 11:00 Uhr | Springreiten: Global Champions Tour 2023 in Riesenbeck
- 26.07.2023 | 12:30 Uhr | Springreiten: Global Champions Tour 2023 in Riesenbeck,

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.07.2023 | 05:30 Uhr | ZDF Alien Surfgirls: Pferdegeflüster
- 01.07.2023 | 11:00 Uhr - 13:00 Uhr | WDR Sport im Westen live: CHIO Aachen - SAP-Cup Gelände
- 01.07.2023 | 15:15 Uhr - 17:15 Uhr | WDR Sport im Westen live: CHIO Aachen - Dressur Grand Prix Special, Springreiten und Gespannfahren
- 02.07.2023 | 11:00 Uhr | WDR Sport im Westen live: CHIO Aachen - Dressur Kür
- 02.07.2023 | 13:55 Uhr | WDR Sport im Westen live: CHIO Aachen - Springreiten "Der Große Preis von Aachen"
- 02.07.2023 | 16:15 Uhr - 17:00 Uhr | ZDF Sportstudio - 2. Umlauf Rolex Grand Prix
- 02.07.2023 | 17:05 Uhr - 17:25 Uhr | ZDF Sportstudio - Stechen im Rolex Grand Prix
- 02.07.2023 | 19:30 Uhr | WDR Sport im Westen live: CHIO Aachen - Abschied der Nationen
- 03.07.2023 | 10:25 Uhr | WDR Sport im Westen live: CHIO Aachen - Abschied der Nationen
- 04.07.2023 | 08:05 Uhr | WDR Armans Geheimnis (26-teilige Abenteuerrserie, Folge 20)
- 04.07.2023 | 09:30 Uhr | ARD-alpha Schau in meine Welt: Federico und die wilden Pferde
- 05.07.2023 | 05:30 Uhr | 3sat Menorcas stille Magie – Von stolzen Pferden, einsamen Küsten und geheimnisvollen Steinen
- 05.07.2023 | 07:40 Uhr | WDR Armans Geheimnis (26-teilige Abenteuerrserie, Folge 21)
- 05.07.2023 | 10:00 Uhr | BR Elefant, Tiger & Co (u.a. Nachwuchs bei den Wildpferden)
- 05.07.2023 | 17:00 Uhr | 3sat Menorcas stille Magie -- Von stolzen Pferden, einsamen Küsten und geheimnisvollen Steinen
- 05.07.2023 | 17:05 Uhr | RBB Panda, Gorilla & Co (u.a. über eine Wildpferdeflüsterin)
- 06.07.2023 | 10:20 Uhr | 3sat Menorcas stille Magie - Von stolzen Pferden, einsamen Küsten und geheimnisvollen Steinen
- 08.07.2023 | 12:05 Uhr | ARD Die Tierärzte – Retter mit Herz (ein Pferd kollabiert)
- 09.07.2023 | 05:05 Uhr | SWR Schau in meine Welt: Ginevra – Ein Mädchen unter Cowboys
- 09.07.2023 | 21:45 Uhr | WDR Tatort – Der Frauenflüsterer (Mord auf dem Reiterhof, D, 2004)

- 10.07.2023 | 13:40 Uhr | KiKa Tiere bis unters Dach: Pferdeflüstern
- 10.07.2023 | 22:45 Uhr | WDR Unsere eigene Farm: Holger und Peter – Pferde und Schafe im Münsterland
- 11.07.2023 | 13:05 Uhr | KiKa Die Sportmacher: Lacrosse und Voltigieren
- 14.07.2023 | 13:40 Uhr | KiKa Tiere bis unters Dach: Ein Freund fürs Leben
- 14.07.2023 | 22:50 Uhr | ARD-alpha alpha-retro: Tag des Pferdes (1956)
- 15.07.2023 | 07:35 Uhr | ARD Pia und die Haustiere: Araberpferd
- 15.07.2023 | 09:50 Uhr | KiKa Anna und die Haustiere: Tinker
- 15.07.2023 | 13:30 Uhr | KiKa Die Legende der weißen Pferde (Abenteuerfilm, NL/Irl./D, 2014)
- 15.07.2023 | 19:40 Uhr | Arte ARTE 360° Reportage: Tempo und Leidenschaft – Argentinien's Polo-Spielerinnen
- 16.07.2023 | 07:00 Uhr | ARD Ostwind – Zusammen sind wir frei (Spielfilm, Deutschland, 2013)
- 16.07.2023 | 08:40 Uhr | ARD Tiere bis unters Dach: Pferdeschmerz
- 16.07.2023 | 09:05 Uhr | ARD Tiere bis unters Dach: Fohlenherz
- 17.07.2023 | 16:45 Uhr | 3sat Irlands Küsten: Der Wilde Westen (u.a. über Connemara-Ponys)
- 20.07.2023 | 08:10 Uhr | MDR Verrückt nach Camping (29): Camper im Glanz (u.a. Training für eine Schleppjagd)
- 20.07.2023 | 18:15 Uhr | ARD-alpha Einfach genial: Das Erfindermagazin (u.a. über einen Pferdeapfelroboter)
- 21.07.2023 | 18:35 Uhr | Arte An den Ufern der Loisach (u.a. über das größte Pferdegestüt Bayerns)
- 21.07.2023 | 21:00 Uhr | BR An den Ufern der Loisach - u.a. über das größte Pferdegestüt Bayerns
- 22.07.2023 | 10:30 Uhr | RBB Armans Geheimnis (Teil 1, Spielfilm, Deutschland, 2015)
- 23.07.2023 | 09:00 Uhr | MDR Unser Dorf hat Wochenende: Großrückerswalde (u.a. über einen Reiterhof)
- 23.07.2023 | 19:25 Uhr | KiKa PUR+: Wie filmt man wilde Tiere?
- 24.07.2023 | 21:00 Uhr | BR Bayern erleben: An den Ufern der Loisach (u.a. über das größte Pferdegestüt Bayerns)
- 25.07.2023 | 12:30 Uhr | MDR Hengstparade (Spielfilm, Deutschland, 2005)
- 26.07.2023 | 13:40 Uhr | KiKa Tiere bis unters Dach: Pferdeschmerz
- 26.07.2023 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Wunderschön: Südliche Steiermark – Im Garten Eden Österreichs (u.a. über das Lipizzaner-Gestüt in Piber)
- 27.07.2023 | 13:40 Uhr | KiKa Tiere bis unters Dach: Fohlenherz
- 27.07.2023 | 14:25 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. – Fohlen im Glück
- 29.07.2023 | 12:45 Uhr | MDR Unser Dorf hat Wochenende: Großrückerswalde (u.a. über einen Reiterhof)
- 30.07.2023 | 04:40 Uhr | ZDF Julia Porzelt: Nicht ohne mein Pferd!
- 30.07.2023 | 14:15 Uhr | MDR Ostwind – Zusammen sind wir frei (Spielfilm, Deutschland, 2013)
- 31.07.2023 | 09:00 Uhr | Arte GEO Reportage: Percheron – Das Kraftpaket mit einer Pferdestärke
- 31.07.2023 | 15:35 Uhr | 3sat Wunderwelt Schweiz: Die Jura-Region (u.a. über die Pferderasse Freiburger)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 04.07.2023 | Zweite Sichtung zur Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde 2023 - Warendorf
- 05.07.2023 - 09.07.2023 | Springflut-Festival Hörup
- 05.07.2023 - 09.07.2023 | Sommerturnier Salztetten - Waldachtal-Salztetten
- 06.07.2023 - 09.07.2023 | 19. Bettenröder Dressurtag - Gleichen
- 07.07.2023 - 09.07.2023 | Dressurturnier Baldham
- 08.07.2023 - 09.07.2023 | Landesmeisterschaft Rheinland-Pfalz Voltigieren - Bonefeld
- 12.07.2023 - 15.07.2023 | Schafthofs Dressurfestival - Kronberg
- 13.07.2023 - 16.07.2023 | Sommer-Clubturnier Ehlersdorf
- 13.07.2023 - 16.07.2023 | Baden-Württembergische Meisterschaften - Springen - Neuried-Ichenheim
- 14.07.2023 - 16.07.2023 | Hessische Meisterschaften - Darmstadt-Kranichstein
- 14.07.2023 - 16.07.2023 | Westfälische Jugendmeisterschaften - Münster-Handorf
- 14.07.2023 - 16.07.2023 | Bayerische Meisterschaften - München-Riem
- 14.07.2023 - 16.07.2023 | Landesmeisterschaften Rheinland-Pfalz - Pirmasens
- 15.07.2023 | DSP "Ichenheim-Stars" - Springfohlenauktion - Ichenheim
- 15.07.2023 | Fohlensommer - DSP Fohlenchampionat Neustadt-Dosse
- 18.07.2023 - 23.07.2023 | 74. Oldenburger Landesturnier Rastede
- 19.07.2023 - 23.07.2023 | FEI Dressage European Championship for Juniors and Children - Kronberg
- 19.07.2023 - 23.07.2023 | Großes Sommerreitturnier Lohmar
- 20.07.2023 - 23.07.2023 | LONGINES Global Champions Tour Riesenbeck
- 20.07.2023 - 23.07.2023 | Kranichsteiner Sommerfestival - Darmstadt-Kranichstein
- 21.07.2023 | DSP Elite-Fohlenauktion Springen in Darmstadt
- 22.07.2023 | DSP Elite-Fohlenauktion Dressur in Darmstadt
- 22.07.2023 | Fohlensommer - Elitefohlenchampionat Verb. der Pferdezüchter M-V e.V. - Groß Viegeln
- 25.07.2023 - 30.07.2023 | Westfalen-Woche 2023 - Münster Handorf
- 27.07.2023 - 30.07.2023 | Elmloher Reitertage
- 27.07.2023 - 30.07.2023 | Teuto Rising Stars - Hagen am Teutoburger Wald
- 28.07.2023 - 30.07.2023 | Dressurturnier Hofgut Allerer - Waakirchen

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: M. Stellberger; Pferdefreundliche Gaststätten sind beliebt bei Wanderreitern

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).